VII. Gedichte

Der Lyriker Günter Grass

Im Vergleich zu seinem Prosawerk hat Günter Grass' Lyrik nur geringe Aufmerksamkeit erfahren – sieht man von Ausnahmen ab wie jenem Israel-kritischen Gedicht *Was gesagt werden muss*, das im Frühjahr 2012 eine öffentliche Debatte auslöste. Kaum bekannt ist deshalb, dass Grass einmal als Lyriker angefangen hat und am Beginn seiner schriftstellerischen Karriere der 1956 erschienene Gedichtband *Die Vorzüge der Windhühner* steht. Damals, so Grass, war »gar nicht daran zu denken, dass ich jemals als Prosaautor mir einen sogenannten Namen machen würde« (WA X, 137). Bis heute markiert die Lyrik eine »durchgehende Konstante« (Neuhaus 2010a, S. 6) in Grass' Werk, ja alles, was er geschrieben habe, hat Grass mehrfach betont, sei eigentlich »aus lyrischen Momenten entstanden« (WA X, 183).

Grass' lyrische Produktion ist sehr viel umfangreicher als gemeinhin bekannt. Seit den *Windhühnern* hat er zehn weitere eigenständige Lyrikbände veröffentlicht, zuletzt 2012 *Eintagsfliegen. Gelegentliche Gedichte*. Hinzu kommen Gedichte, die in epische und dramatische Werke eingearbeitet sind, sowie diverse Einzelveröffentlichungen. In sechs Jahrzehnten sind über 600 Gedichte zusammengekommen, Polemiken, Klagelieder, Kinderreime, Rätselgedichte, Liebesgedichte. Einen gewissen Bekanntheitsgrad haben einige wenige erlangt,

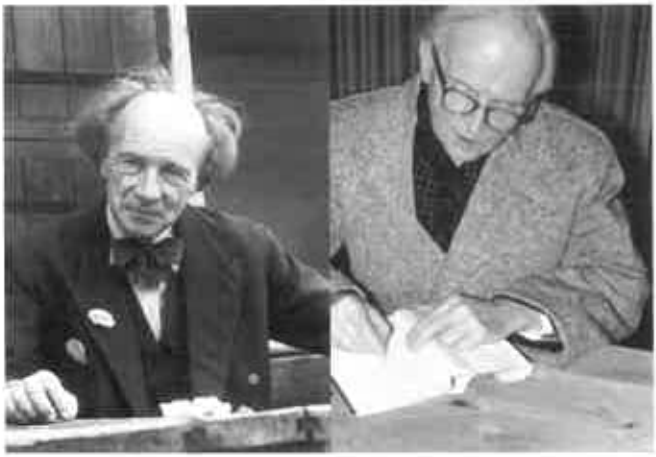
weil sie in Anthologien oder Schulbüchern aufgenommen wurden oder zeitgeschichtliche Fragen thematisierten – wie etwa *Gasag* (1956), *Im Ei* (1960), *Kinderreim* (1960), *Askese* (1960) oder jenes schon erwähnte *Was gesagt werden muss* (2012). Der Grund dafür, dass die Gedichte bis heute im Vergleich zu Grass' Prosa ein Schattendasein geführt haben, dürfte neben der geringen Popularität von Lyrik generell auch darin zu suchen sein, dass zumindest die Bildsprache der frühen Gedichte häufig einen »idiolektischen« (Wieser 1976, S. 174), also von der Sprache her äußerst individuellen Charakter aufweist, der sie für Leser nicht unmittelbar zugänglich macht.

Thematisch decken die Gedichte ein breites Spektrum zwischen politischer Zeitdiagnose und persönlichen Entwicklungsphasen des Autors ab. Während Grass in den frühen *Windhühnern* seine unerschöpfliche Fantasie feiert, bald darauf in *Gleisdreieck* (1960) Programmatisches zu seiner Poetik nach Auschwitz (*Askese*) und seinem absurden Weltbild (*Im Ei*) formuliert, eröffnet der Band *Ausgefragt* (1967) neues Terrain, insofern nun der engagierte Zeitgenosse mit lyrischen Mitteln auf die politische Wirklichkeit reagiert. Der Band *Ach Butt, dein Märchen geht böse aus* (1983) knüpft an Motive aus dem gleichnamigen Roman von 1977 an und bietet selbstreflexive Gedichte (*Wie ich mich sehe*). *Novemberland* (1993) thematisiert die ausländerfeindlichen Ausschreitungen und Vereinigungsprobleme in den frühen Jahren der Berliner Republik. Intime, oft erotische Motive vor dem Hintergrund der jüngsten Zeitgeschichte bestimmen die *Letzten Tänze* (2003). In *Dummer August* (2007) setzt Grass sich mit der öffentlichen Kritik an seinem Schweigen über seine SS-Zugehörigkeit auseinander. Politisch orientierte Gedichte (*Ein Held unserer Tage*), Naturerlebnisse (*Was Freude bringt*), auch Reflexionen über das Alter (*Guter Rat*) stehen im Mittelpunkt von *Eintagsfliegen. Gelegentliche Gedichte* (2012).

Lyrik nach Auschwitz

In dem Vortrag *Schreiben nach Auschwitz*, der für Grass' Poetik von grundlegender Bedeutung ist, bemüht er sich 1990 darum begreiflich zu machen, was

links – Ernst Wiechert, um 1949
rechts – Georg v. d. Vring, 1959



es für einen Autor seiner Generation bedeutete, nach der tief greifenden historischen Zäsur von 1945 Lyrik zu schreiben. Anhand des programmatischen Gedichts *Askese* (1959) zeigt er, wie er sich in den fünfziger Jahren von der seinerzeit populären Naturlyrik, in der die problematische deutsche Vergangenheit nicht vorkam, abzugrenzen versuchte. Für den jungen Grass bedeutete dies:

> Also raus aus der blaustichigen Innerlichkeit. Weg mit den sich blumig plusternden Genitivmetaphern, Verzicht auf angerilkte Irgendwie-Stimmungen und den gepflegten literarischen Kammerton. Askese, das hieß Misstrauen allem Klingklang gegenüber, jenen lyrischen Zeitlosigkeiten der Naturmystiker, die in den fünfziger Jahren ihre Kleingärten bestellten und – gereimt wie ungereimt – den Schullesebüchern zu wertneutraler Sinngebung verhalfen (GA 12, 246f.).



Emil Stumpp: Porträt Werner Bergengruen, 1929

Gemeint war die Lyrik von Kollegen wie Werner Bergengruen, Georg Britting, Wilhelm Lehmann, Georg von der Vring oder Ernst Wiechert, die nach der Katastrophe des Weltkriegs und des Holocaust weiter die Natur besangen, als wäre nichts gewesen. Ihnen galt Grass' Absage, denn für ihn sollte das Gedicht nach 1945 auch die Zeitläufte spiegeln und sich nicht in geschichtsferne Räume davonstehlen.

Gelegentliche Gedichte

Grass distanzierte sich aber nicht nur von der Naturlyrik, sondern definierte sich schon früh als »Gelegenheitsdichter«, der gegen die »Labordichter« (GA 11, 26) Position bezog. Dies waren die Vertreter der Konkreten Poesie, die Sprache als lyrisches Material für artistische Konstrukte begriffen, ebenso die Protagonisten der Experimentellen Lyrik, deren Gedichte nach 1945 im Schatten einer fundamentalen Sprachskepsis standen und deshalb hermetisch oder ungegenständlich blieben. Als jemand, der zumeist *Gelegentliche Gedichte* (Grass 2012) schreibt, wie Grass 2012 im Untertitel der *Eintagsfliegen* hervorhebt, sieht er sich gleichwohl nicht als Lyriker, der bloß »öffentlichkeitsorientierte Kasualpoeme« produziert. Eher versteht er den Gelegenheitsdichter in dem Sinne, wie schon Goethe ihn auffasste, das heißt als einen Lyriker, dem ein bestimmtes politisches oder persönliches Ereignis Anlass ist, ein »individuelles Erlebnisgedicht« (Kreppel 2009, S. 82) zu verfassen.

Lyrische Form

Formal orientiert sich Grass' Lyrik zuweilen an traditionellen Gattungsmaßgaben – etwa 1993 im Zyklus *Novemberland,* der aus 13 Sonetten besteht. Vorwiegend sind seine Gedichte jedoch nicht an Strophenformen und Reimschemata gebunden, sondern erinnern häufig an Prosatexte. Im Fall des umstrittenen Israel-Gedichts führte das Fehlen konventioneller Lyriksignale dazu, dass die Kritik nicht nur die argumentative Seite, sondern zugleich die poetische Qualität des Textes in Zweifel zog. Bemängelt wurde der Verzicht auf Reim, Rhythmus, Melodie, lyriktypisches Vokabular, weshalb dieses Gedicht, wie Marcel Reich-Ranicki behauptete, »poetisch gar nichts« (Reich-Ranicki 2012) darstelle. Übergangen wurde dabei, kurioserweise vom selben Kritiker, dass Grass in seiner Lyrik immer schon »fasziniert« gewesen ist »vom Reiz und Charme des Prosaischen, er erhebt das Prosaische zum Poetischen. Das gilt für seine ganze Lyrik« (Reich-Ranicki 2003, S. 198). Angesichts der Nähe vieler Gedichte zur Prosa hat Werner Frizen von einem spezifischen »Parlando« gesprochen. In Grass' Lyrik, so Frizen, klinge

[...] eine charakteristische, unverwechselbare Sprachmelodie, die durch den Rhythmus, durch die Zeilengruppierung, die Pointierung, durch die Gestik des Sprechens, die Modulation, die Stimmführung und die Atemgebung wirkt (Frizen 2010, S. 21).

1. Die Vorzüge der Windhühner

Zur Entstehung

Der Band *Die Vorzüge der Windhühner*, 1956 im *Luchterhand Verlag* erschienen, ist Grass' erste Buchveröffentlichung. Er enthält 41 Gedichte und 12 Federzeichnungen. Als Erfolg lässt der Band sich nicht bezeichnen: Von der Erstauflage verkaufte der Verlag bis Ende 1958 lediglich 480 Exemplare (vgl. Neuhaus 1997, S. 64). Die in den *Windhühnern* versammelten Gedichte und Federzeichnungen schuf Grass überwiegend 1954 in Berlin, wohin er im Jahr zuvor übergesiedelt war. Schon in den Düsseldorfer Jahren hatte die Lyrik neben der Ausbildung an der *Kunstakademie* eine wichtige Rolle gespielt: »Unablässig gingen mir Gedichte von der Hand« (GA 10, 511). Sie waren zunächst noch stark von »Trakl und Apollinaire, von Ringelnatz und Rilke, von miserablen Lorca-Übersetzungen beeinflusst.« Ab 1952 kommen »vogelartige Gebilde, Heuschrecken und filigrane Hühner« (GA 11, 873) zu Papier – etwa in Zeichnungen während einer Sommerreise durch Frankreich oder in Berlin, wo er Terrakotta-Skulpturen herstellt (vgl. GA 10, 566).






Von links nach rechts: Georg Trakl, vor 1914; Guillaume Apollinaire, 1902; Joachim Ringelnatz, vor 1925; Rainer Maria Rilke, 1900

Als Vorlagen für die ungreifbaren gefiederten Geschöpfe dienten offenbar auch reale Personen. Während der ersten Begegnungen mit seiner zukünftigen Frau Anna Schwarz 1952 im schweizerischen Lenzburg »verglich ich die ruckhaften Bewegungen der angehenden Tänzerin mit der Gangart des von mir beobachteten Geflügels« (GA 10, 548f.). Und als Grass Anfang 1953 Düsseldorf verlässt, verabschiedet sich sein Freund Franz Witte am Bahnhof mit »Faxen«, die den Vergleich mit einem jener Windhühner nahelegen:

> Auf dem Bahnsteig hampelte er, eine windige Figur, nicht fassbar, weil stets in Posen von wechselnder Gestalt. Mal langbeinig stolzierend, ein Kranich, mal flatterig, als wollte er flügge werden, um auf und davon zu sein (GA 10, 553).

Im Rückblick hat Grass die Umstände, die zur Veröffentlichung der *Windhühner* und damit zum eigentlichen Beginn seiner Schriftstellerkarriere führten, in ein märchenhaftes Licht getaucht:

> Es war einmal ein Bildhauer, dem nebenbei und bei Gelegenheit Gedichte einfielen, zu denen das Gedicht *Geöffneter Schrank* gehörte. Als er für ein anderes Gedicht [*Lilien aus Schlaf*] einen minderen Preis bekam, kaufte er sogleich für seine Liebste und sich einen Rock und einen Mantel. Von nun an glaubte er, ein Dichter zu sein (GA 10, 618).

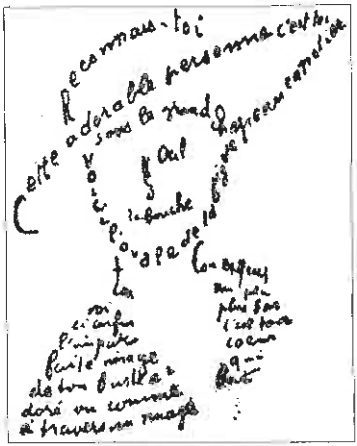
Im Mai 1955 rezitiert der »Märchenprinz« (GA 10, 620) vor der *Gruppe 47* mehr als ein halbes Dutzend Gedichte aus der *Windhühner*-Mappe. Die Resonanz ist positiv. Walter Höllerer, Herausgeber von *Akzente*, erklärt sich bereit, noch 1955 einige Gedichte in seiner unlängst gegründeten Literaturzeitschrift zu publizieren. Der Lektor Peter Frank nimmt die Lesung zum Anlass, Grass die Veröffentlichung des *Windhühner*-Bandes im *Luchterhand Verlag*

in Aussicht zu stellen, inklusive eines Dutzends Federzeichnungen sowie der Einbandillustration.

Lyrik und Grafik

Wichtig für das Verständnis der *Windhühner* – und darüber hinaus für Grass' Werk insgesamt – ist der besondere Zusammenhang von Zeichnen und Schreiben. Obwohl gemeinhin als unterschiedliche Gattungen begriffen, hat Grass sie von Anfang an keinesfalls als getrennte Bereiche, sondern in einem produktiven Wechselverhältnis gesehen. Beide Disziplinen befruchten einander; oft sei es so,

> [...] dass während der ersten Niederschrift eines Gedichtes auch schon die Zeichnung entsteht. Und es ist auch vorgekommen und kommt immer wieder vor, dass eine Skizze, eine Zeichnung nicht zu Ende kommt, sondern weitergeschrieben wird (WA X, 183).



Beispiel eines Ineinanders von Zeichnen und Dichten: Kalligramm von Guillaume Apollinaire, 1915

Die geschriebene Metapher komme

> [...] oft leichtfertig aufs Papier; wenn ich sie dann zeichnerisch überprüfe, hält sie oft nicht stand, oder sie muss revidiert werden. Und so sind für mich beide Disziplinen – die des Zeichnens, die des Schreibens – eben Disziplinen, die einander korrigieren, die einander auch ins Wort fallen, die sich ergänzen oder abstoßen (WA X, 183).

In den *Windhühnern* kommt bei Grass die »Bild-Synergie zwischen Lyrik und Grafik« (Frizen 2010, S. 11) erstmals zum Tragen. »Während in den Jahren zuvor Zeichnen und Schreiben verschiedene Wege gingen, durften sich nun zum ersten Mal beide Disziplinen in phantastischer Gegenständlichkeit üben; sie lebten von einer Tinte« (Grass 2004, S. 47). Die Federzeichnungen des

Bandes sind deshalb »kein illustrierendes Beiwerk, sondern als grafische Fortsetzung und Vorwegnahme der Gedichte zu sehen« (GA 10, 626).

Der *Windhühner*-Band behandelt drei Themenkomplexe. Zum einen werden Gedichte vorgestellt, in denen die künstlerische Freiheit und Kreativität gefeiert wird, wie etwa im Titelgedicht. Zweitens geht es um die von Krieg und Verbrechen geprägte Geschichte des 20. Jahrhunderts, wie in dem Gedicht *Polnische Fahne*. Drittens befassen sich Gedichte mit der menschlichen Selbstbehauptung angesichts der Vergänglichkeit der Existenz, etwa das Schlussgedicht *Blechmusik*. Wie auch in späteren Lyrikbänden der Fall, tauchen in den *Windhühnern* Motive auf, die in zukünftigen Prosatexten weiter ausgearbeitet werden. Das gilt insbesondere für die Motivik der drei Jahre später erscheinenden *Blechtrommel*. Erst im Nachhinein, schreibt Grass, sei ihm »bis in einzelne Verse und Halbzeilen« deutlich geworden,

> […] mit wieviel Signalen die Gedichte mein zweites Buch ankündigten. Von der *Schule der Tenöre*, in der erstmals das Glaszersingen erprobt wird, bis zum Schlussgedicht der *Windhühner*, in dem unter dem Titel *Blechmusik* ein Kind in Frage gestellt ist – »… auf dem Kopf einen Helm aus gelesener Zeitung« –, werden Motive laut, die auf etwas deuten, das sich im Weißrot- und Rotweißspiel der *Polnischen Fahne* noch versteckt hält (GA 10, 627).

Ein Gedicht über das Dichten

Das Titelgedicht *Die Vorzüge der Windhühner*, dem die Umschlagillustration zugeordnet ist, handelt vom Dichten. In zwei Abschnitte gegliedert, beschreibt es zunächst, warum sich das lyrische Ich der Dichtung, das heißt hier der Aufzucht von Windhühnern, widmet, und schildert im zweiten Abschnitt das Glücksempfinden, das den Dichter beim Anblick seiner Kreationen erfüllt:

Weil sie kaum Platz einnehmen
Auf ihrer Stange aus Zugluft
Und nicht nach meinen zahmen Stühlen picken.
Weil sie die harten Traumrinden nicht verschmähen,
nicht den Buchstaben nachlaufen,
die der Briefträger jeden Morgen vor meiner Tür verliert.
Weil sie stehenbleiben,
von der Brust bis zur Fahne
eine duldsame Fläche, ganz klein beschrieben,
keine Feder vergessen, kein Apostroph...
Weil sie die Tür offenlassen,
der Schlüssel die Allegorie bleibt,
die dann und wann kräht.
Weil ihre Eier so leicht sind
Und bekömmlich, durchsichtig.
Wer sah diesen Augenblick schon,
da das Gelb genug hat, die Ohren angelegt und verstummt.

Weil diese Stille so weich ist,
das Fleisch am Kinn einer Venus,
nähre ich sie. –
Oft bei Ostwind,
wenn die Zwischenwände umblättern,
ein neues Kapitel sich auftut,
lehne ich glücklich am Zaun,
ohne die Hühner zählen zu müssen –
weil sie zahllos sind und sich ständig vermehren (GA 1, 9).

Windhühner sind Kreaturen der Fantasie, deren Name eine Wortschöpfung des Dichters ist, die sich von jenen realen Windeiern ableitet, die ohne harte

Kalkschale nur von einer Haut überzogen sind. Ihre Bezeichnung geht auf einen Volksglauben zurück, demzufolge sie vom Wind empfangen werden – im vorliegenden Gedicht vom »Ostwind« aus dem Morgenland, dort, wo das Paradies liegt. In ihrer zweiten, metaphorischen Bedeutung bezeichnen Windeier – und mithin ebenfalls ihre Schöpfer: die Windhühner – fragwürdige Produkte und Behauptungen. Insofern ist das Gedicht selbstironisch. Wirklich fassen lässt sich die Bedeutung dieser fantastischen Geschöpfe nicht, »weil sie die Tür offen lassen,/der Schlüssel die Allegorie bleibt« – die Federzeichnung auf der Rückseite des Bandes zeigt einen Hahn mit Schlüssel, der diese Vorstellung bildhaft veranschaulicht.

Als Gedicht, das Grass' erstem lyrischem Zyklus vorangestellt ist, entfaltet *Die Vorzüge der Windhühner* ein »poetisches Programm« (Frizen 2010, S. 168). Sieben Gründe – so oft fällt das Wort »weil« – zählt das lyrische Ich dafür auf, dass es die Windhühner »nährt«: weil die Fantasiegeschöpfe genügsam sind, nicht der Alltagssprache gehorchen, duldsam sind, frei, offen, nicht festlegbar sind, bekömmliche Eier anzubieten haben, und weil sie sinnlich sind. Im Schlussteil lehnt der Dichter »glücklich am Zaun« seines lyrischen Gartens und deutet selbstgewiss auf seine poetische Potenz angesichts einer Windhühner-Zucht, deren Geschöpfe »zahllos sind und sich ständig vermehren«. Unverkennbar zeigen die Schlusszeilen, dass Grass, wie er in seiner Autobiografie vermerkt, seinerzeit ein »selbstbewusster Typ« war, der »nichts zu verlieren, doch alles Wünschbare zu gewinnen hatte« (GA 10, 620). Der Leser solle merken, schreibt Frizen, dass hier einer mit »gewaltigem Anspruch auf die Szene tritt« (Frizen 2010, S. 36). Grass hat die *Windhühner*-Gedichte am Anfang seiner Schriftstellerlaufbahn als »reine artistische Selbstsuchversuche, ein Ausprobieren in jede mögliche Richtung« charakterisiert. Erst in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre beginnt er, seinen Blick »der Wirklichkeit, der Gegenwart, der nachlappenden Vergangenheit in die Wirklichkeit« (zit. nach

Höllerer 1986, S. 139) zuzuwenden – mit dem Ergebnis, dass er *Die Blechtrommel* verfasst.

2. Novemberland

Zur Entstehung

Der Sonett-Zyklus *Novemberland* wurde im März 1993 in Buchform veröffentlicht, nachdem er wenige Wochen zuvor ungekürzt in *Die Woche* erschienen war. Der Zyklus entstand im November und Dezember 1992 – »zwischendurch« (Grass 2004, S. 355), wie Grass bemerkt hat, das heißt, nachdem die Erzählung *Unkenrufe* (1992) erschienen war und er schon an Entwürfen zu dem Roman *Ein weites Feld* (1995) arbeitete. Jedem der 13 Sonette ist eine Zeichnung aus Sepiatinte zugeordnet, einer grauschwarzen Tusche aus Tintenfischtinte, die Grass zuvor schon für die Zeichnungen seines Indien-Bandes *Zunge zeigen* (1988) verwendete. Die Zeichnungen werden jeweils von der Nummer des Sonetts dominiert und enthalten – ganz oder teilweise – den handschriftlichen Text jedes Gedichts. Während für die erste Ausgabe des Bandes die Zeichnung zum 13. Sonett auch als Umschlagillustration Verwendung fand, wählte Grass 2001 für den Einband der Neuausgabe eine Sonnenblumenzeichnung. Im selben Jahr vertonte der Dresdner Komponist und Schlagzeuger Günter Sommer *Novemberland* zu einem *Musikalischen Statement für Sprecher, Sänger, Kammerorchester und außereuropäisches Instrumentarium*. Bei gemeinsamen Aufführungen rezitierte Grass Sonette zu Sommers Musik.



Ausgabe im *Steidl Verlag*, 1993



Neonazistische Gewalt

Die Entstehung von *Novemberland* geht direkt auf verschiedene aufsehenerregende Ereignisse zurück, die sich in den frühen neunziger Jahren im gerade erst vereinigten Deutschland abspielten. »Angestoßen von Mord- und Brandanschlägen, die in Ost und West gezielt ihren Ort fanden und deren Opfer Ausländer waren (so auch in meiner Nachbarschaft, in dem idyllischen Städtchen Mölln)«, verfasste Grass »unter dem Titel *Novemberland* dreizehn Sonette, deren Nummern zu Zeichnungen gerieten« (Grass 2004, S. 355). Der Band belegt einmal mehr, in welchem Maß für Grass die Rolle des Schriftstellers, dessen Werk im Licht und unter Einfluss des unmittelbaren Gegenwartsgeschehens entsteht, verzahnt ist mit der des engagierten Zeitgenossen: Ich »reagiere auf diese Zeit mit meinen Möglichkeiten und Mitteln. Ich kann mir die Themen nicht aussuchen, sie kommen auf mich zu« (WA X, 172).

Im schleswig-holsteinischen Mölln, nur zehn Kilometer von seinem Wohnort Behlendorf entfernt, war es am 23. November 1992 zu neonazistischen

Demonstration gegen neonazistische Gewalt am Tatort des Brandanschlags von Solingen, 1993

Brandanschlägen gekommen, denen drei Türkinnen zum Opfer fielen. Die Morde waren kein Einzelfall, sondern standen in einem breiten Zusammenhang ausländerfeindlicher Gewalttaten. Den Auftakt hatten im September 1991 Ausschreitungen von Neonazis gegen Ausländerwohnheime in Hoyerswerda gebildet. Im August 1992 kam es in Rostock-Lichtenhagen zu mehrtägigen Attacken gegen Bewohner der *Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber*. Die mörderischen Gewaltexzesse kulminierten im Mai 1993, als in Solingen fünf Türken bei einem Brandanschlag einen grauenhaften Tod fanden.

Nur wenige Tage vor den Morden von Mölln, am 18. November 1992, hatte Grass in seiner *Rede vom Verlust* die neonazistische Gewalt angeprangert und sie als Symptom eines generellen »Niedergangs der politischen Kultur« im vereinigten Deutschland eingeordnet. Sein Vortrag rief jene Themen und Motive auf, die er kurz danach in den *Novemberland*-Sonetten mit lyrischen Mitteln behandelte. Die Ausschreitungen markierten eine Zäsur: »Einschneidendes war geschehen« (GA 12, 367). Nicht nur signalisierten die Untaten einen gesellschaftlichen »Rechtsrutsch« (GA 12, 371), sondern auch einen »Rückfall in deutsche Barbarei« (GA 12, 368), der, so Grass, erkennbar mache, dass sich Deutschland seit 1945 eben nur »dem Anschein nach zivilisiert« (GA 12, 374) habe. Ernüchtert fragte Grass angesichts der neonazistischen Verbrechen: »Ist uns die Wiederholungstat in Runenschrift vorgeschrieben?« Ist uns »noch immer kein ziviler, das heißt humaner Umgang mit In- und Ausländern möglich?« (GA 12, 371)

Der Titel *Novemberland* ist zum einen ein direkter Verweis auf die am 23. November 1992 in Mölln verübten Morde. In einem weiteren Sinn ist der Titel eine jahreszeitliche Metapher, die für den ‚Schicksalsmonat' November steht, in dem sich in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts verschiedene einschneidende Ereignisse abgespielt haben: 1918 die Ausrufung der ersten deutschen Republik, 1923 der Münchner Putschversuch von Hitler und Lu-

dendorff, 1938 die antisemitische Pogromnacht, 1989 der Fall der Berliner Mauer, der den Prozess zur deutschen Einheit einleitete.

Die Sonett-Form

Die Verwendung der Sonett-Form, bei der auf zwei vierversige Strophen zwei dreiversige folgen, stellt im Rahmen von Grass' lyrischem Gesamtwerk eine Ausnahme dar. Er hat zuvor keine Sonette geschrieben und dieses Genre auch später nicht wieder aufgegriffen. Ausschlaggebend für die Wahl der Sonett-Form waren zwei miteinander zusammenhängende Gründe. Zum einen wollte Grass den rassistischen und politischen »Maßlosigkeiten« (GA 12, 377), die er in den frühen neunziger Jahren beobachtete, mit einem traditionellen, relativ strengen literarischen Maß antworten:

> Die breitgestreut unterschwellige Abwehr gegen alles, was fremd ist, so aussieht und angeblich fremden Geruch mit sich bringt, zudem die regierungsamtliche Härte Asylsuchenden gegenüber, diese diffuse Gemengelage verlangte nach einer strengen Form (Grass 2004, S. 355).

Zum anderen eröffnete der dialektische Aufbau dieser Gattung die Möglichkeit, im jeweiligen Sonett eine kritische Gegenposition zum angeschlagenen Thema zu artikulieren:

> Das kann Natur sein, die Herbststimmung, die Novemberstimmung, in diesen Gedichten in der ersten Strophe und einer Variation in der zweiten, in der dann folgenden sechszeiligen Doppelstrophe den gedanklichen Umschwung zu wagen, oft auch das Gegenthema zu wagen (zit. nach Frizen 2010, S. 117).

Eine »Litanei« aus »bittrem Sud«

Zu lesen sind die Sonette als eine »Litanei«, wie es im zehnten Gedicht heißt, die »aus bittrem Sud« (GA 1, 294) fließt. Die Sonette stellen eine klagen-

de, zugleich anklagende Reihung all jener Problemthemen dar, die aus Grass' Sicht den kulturellen Niedergang der jungen Berliner Republik beschreiben.

Themen

Den Auftakt bildet im ersten Sonett die seinerzeit virulente Debatte über die Einschränkung des Grundrechts auf politisches Asyl, die dazu führt, dass in Deutschland für Migranten »keine Zuflucht mehr« (GA 1, 285) zu finden ist. In Anbetracht neonazistischer Gewalttaten folgt im zweiten Sonett die erschreckende Einsicht in die Wiederkehr der braunen Vergangenheit: »Das bleibt veränderlich sich gleich/[...] den abgelebten Fotos aus dem Dritten Reich« (GA 1, 286). Sonett 3 thematisiert die misslungene politische Vereinigung und den ökonomischen Ausverkauf der ehemaligen DDR: »Geschieden sind wie Mann und Frau/nach kurzer Ehe Land und Leute./Karg war die Ernte, reich die Beute./Ach, Treuhand hat uns abgeschöpft« (GA 1, 287). Während das vierte Sonett einen Bogen schlägt zu Grass' Erzählung *Unkenrufe*, zitiert das fünfte sarkastisch die Rhetorik eines Edmund Stoiber, der damals als CSU-Generalsekretär meinte, vor einer »durchrassten« (GA 1, 289) Gesellschaft warnen zu müssen – ein Begriff, der 1991 von der *Gesellschaft für deutsche Sprache* auf die Vorschlagsliste für das ‚Unwort des Jahres' gesetzt wurde. Die neonazistischen Morde von Mölln »vorm ersten Advent« (GA 1, 290) und die rein materialistischen Erwägungen deutscher Bürger über den Beitrag von Ausländern in die Rentenkassen werden im sechsten Sonett thematisiert. Sonett 7 mokiert sich über die Realitätsferne des deutschen Kulturbetriebs, der, »auf Suche nach Ästhetik« (GA 1, 291), blind ist für das Ausmaß der neonazistischen Bedrohung. Die »Skins mit Schlips und Scheitel« – als solchen hatte Grass den CDU-Verteidigungsminister Volker Rühe bezeichnet –, die politische Klasse der Bundesrepublik, die den »Pfusch« (GA 1, 292) der deutschen Einheit zu verantworten hat, wird im achten Sonett der Kritik ausgesetzt. Die Befürchtung, Deutschland und Europa könnten sich zur »Festung« (GA 1, 293) entwickeln, die anderswo bedrohten Minderheiten den Zuzug verweigert, thematisiert das neunte Sonett. Sonett 10 bringt die rechtsextreme

Gewalt zur Sprache, die im vereinigten Deutschland die öffentliche Ordnung bedroht, weil Neonazis unterwegs sind »im Gleichschritt wie geübt./Gestreckte Arme grüßen irgendwas./Drauf ein Gebrüll, das nur sein Echo liebt,/aus Köpfen, die gedunsen sind vom Hass,/bis dass – Peng, Krach! –, welch komisch echter Knall …« (GA 1, 294). Sonett 11 wendet sich gegen die Medien, die in Talkshows »ganz locker« vom »Hocker« (GA 1, 295) den Neonazismus verharmlosen.

Das Schluss-Sonett fasst noch einmal die angeschlagenen Themen zusammen. In Anbetracht der finsteren Gemengelage, heißt es nunmehr, »droht Weihnacht dem Novemberland« (GA 1, 296). Gegen Ende des *Novemberland*-Zyklus wird somit die heilsgeschichtliche Erwartung von der Ankunft des Erlösers in Zweifel gezogen und stattdessen die beunruhigende Frage aufgeworfen: »Wer kommt?« Mit dieser Frage evoziert Grass, wie Werner Frizen deutlich gemacht hat, einen Bezug zu seiner Schilderung der Pogromnacht vom 9. November 1938 in der *Blechtrommel* (vgl. Frizen 2010, S. 119f., 335). Denn schon dort artikuliert Oskar Matzerath im Kapitel *Glaube, Liebe, Hoffnung* die Befürchtung, dass zu Weihnachten nicht der Erlöser erscheint, sondern die Katastrophe naht: »Er kommt! Er kommt! Wer kam denn? Das Christkindchen, der Heiland? Oder kam der himmlische Gasmann mit der Gasuhr unter dem Arm, die immer ticktick macht?« (GA 3, 261)

Zur Rezeption

Da die Sonette – noch bevor sie im März 1993 in Buchform erschienen – schon im Februar desselben Jahres ungekürzt in der Wochenzeitung *Die Woche* abgedruckt wurden, erhielt der Zyklus ein vergleichsweise hohes Maß an Aufmerksamkeit. Dabei kam es zu einem »Feuilleton-Streit« (Meier 2001, S. 253), dessen Hauptkritikpunkt die fehlende Plausibilität zwischen dem gesellschaftspolitischen Inhalt der Gedichte einerseits und der Sonett-Form andererseits betraf – von »gereimten Leitartikeln« war die Rede. Dass es sich bei den Gedichten um Sonette handelt, sei einer zufälligen Wahl, keinem

poetischen Konzept entsprungen: »Ebenso gut oder schlecht könnten sie in epischen Hexametern abgefasst sein, in Knittelvers-Strophen oder poetischer Prosa« (Detering 1993). Harro Zimmermann hingegen ordnete die in den Sonetten angestimmte »Litanei« in den Kontext der Barock-Lyrik ein und begriff sie als Spiegelung der »barocken Moralschelte«. Grass' Zyklus reflektiere den »bekümmert herben Deklamationsgestus« (Zimmermann 1993) eines Andreas Gryphius, dessen berühmtes Sonett *Threnen des Vatterlandes. Anno 1636* – ähnlich wie Grass' Sonette über 300 Jahre später – eine direkte literarische Reaktion auf die beklagenswerte politische und moralische Situation seiner Zeit darstellt.

Andreas Gryphius: *Threnen des Vatterlandes. Anno 1636*

Wir sind doch nunmehr ganz, ja mehr denn ganz verheeret!
Der frechen Völker Schar, die rasende Posaun
Das vom Blut fette Schwert, die donnernde Karthaun
Hat aller Schweiß und Fleiß und Vorrat aufgezehret.

Die Türme stehn in Glut, die Kirch' ist umgekehret.
Das Rathaus liegt im Graus, die Starken sind zerhaun,
Die Jungfern sind geschänd't, und wo wir hin nur schaun
Ist Feuer, Pest und Tod, der Herz und Geist durchfähret.

Hier durch die Schanz und Stadt rinnt allzeit frisches Blut.
Dreimal sind schon sechs Jahr, als unser Ströme Flut,
Von Leichen fast verstopft, sich langsam fort gedrungen.

Doch schweig ich noch von dem, was ärger als der Tod,
Was grimmer denn die Pest, und Glut und Hungersnot,
Dass auch der Seelen Schatz so vielen abgezwungen.

VIII. Theaterspiele

Der Dramatiker Günter Grass

Da Grass sich vor allem mit seinen Prosawerken und seinen publizistischen Wortmeldungen einen Namen gemacht hat, ist heute kaum mehr bekannt, dass seine »heimliche Liebe« einmal dem Theater galt. Als er Anfang der sechziger Jahre mit der *Blechtrommel* und *Katz und Maus* bereits ein berühmter Autor war, vertraute er seinem Kollegen Horst Bienek an: »Ich habe mich eigentlich immer für einen Theaterautor gehalten« (zit. nach Stolz 2010, S. 172). Der Grund dafür, dass Grass sich in den späten fünfziger Jahren zunehmend auf die Arbeit an Prosatexten konzentrierte, hatte mit dem Stoffkomplex der *Blechtrommel* zu tun. Bei dessen Bearbeitung stellte sich heraus, dass er mit dialogischen Mitteln nicht zu bewältigen gewesen wäre. Zudem, so Grass, habe ihn in den späten Fünfzigern »Zorn« und »Wut« über die Eigenheiten des deutschen Subventionstheaters ergriffen, weshalb er »kaum eine Möglichkeit« (zit. nach Stolz 2010, S. 173) mehr sah, als Dramatiker weiterzuarbeiten.

Grass' Bühnenwerk umfasst elf eigenständige Theaterspiele sowie einige dramatische Szenen, die in die Kapitel verschiedener Prosawerke eingearbeitet sind – etwa in *Beton besichtigen* in der *Blechtrommel* oder in *Eine öffentliche Diskussion* in den *Hundejahren*. Sämtliche Theaterspiele sind zwischen 1954 und 1968 entstanden und stellen mit gut 500 Seiten Gesamtumfang einen

vergleichsweise kleinen Teil in Grass' schriftstellerischem Werk dar. Abgesehen von *Die Plebejer proben den Aufstand* (1966), das den Arbeiteraufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR thematisiert, haben die Stücke bis heute nur geringe Resonanz gefunden.

Die Theaterspiele lassen sich in zwei Kategorien einteilen, eine ‚absurde Phase' in den fünfziger Jahren und eine ‚politische Phase' in den sechziger Jahren. In der ersten verfasste Grass ab 1954 »in rascher Folge Theaterszenen, Einakter« (Grass 2004, S. 59) – insgesamt sechs Dramen, die sich dem Theater des Absurden zuordnen lassen. Hinzu kam das kurze Ballettstück *Stoffreste* (1957). Sein erstes Stück, den Einakter *Beritten hin und zurück*, schrieb Grass 1954 in Berlin, ihm folgte im selben Jahr der Zweiakter *Hochwasser*, der im Januar 1957 an der *Neuen Bühne* der Universität Frankfurt uraufgeführt wurde. Im Anschluss an die Übersiedlung nach Paris im Spätsommer 1956 schrieb Grass *Onkel, Onkel* (1956), ein Stück in vier Akten, sowie den Einakter *Noch zehn Minuten bis Buffalo* (1957), des weiteren *Die bösen Köche* (1957) und *Zweiunddreißig Zähne* (1958), die jeweils fünf Akte umfassen. Im Oktober 1956, bei seiner zweiten Teilnahme an einem Treffen der *Gruppe 47*, las Grass mit Erfolg aus *Hochwasser* vor. Fortan sorgte sein Förderer und Freund Walter Höllerer dafür, dass mehrere von Grass' frühen Stücken in der Literaturzeitschrift *Akzente* veröffentlicht wurden. Der Nachwuchsdramatiker Grass konnte also, noch bevor der große Durchbruch mit der *Blechtrommel* gelang, mit seinen Theaterspielen einen gewissen Erfolg verbuchen: Nach der Uraufführung von *Hochwasser* 1957 kam im folgenden Jahr *Onkel, Onkel* zum ersten Mal auf die Bühne, im Jahr darauf wurden *Beritten hin und zurück*, *Noch zehn Minuten bis Buffalo* sowie *Zweiunddreißig Zähne* (als Hörspiel) uraufgeführt. 1961 wurde *Die bösen Köche* erstmals



Die bösen Köche, Schiller Theater Berlin, 1961

gespielt. Der *Süddeutsche Rundfunk* offerierte Grass 1959 sogar eine Stelle als Fernsehspiel-Dramaturg, die er allerdings nicht annahm, weil sich im selben Jahr bereits der Erfolg der *Blechtrommel* abzuzeichnen begann.

In den fünfziger Jahren erlebte das Theater des Absurden an europäischen Bühnen eine Hochphase. Stücke wie Samuel Becketts *Warten auf Godot* (1953) oder Eugène Ionescos *Nashörner* (1959) entwickelten sich zu Klassikern. Für den jungen Grass lag die Orientierung am absurden Theater nahe, da er in der Nachkriegszeit begonnen hatte, sich mit dem Existenzialismus auseinanderzusetzen. Von grundlegender Bedeutung war dabei die Lektüre von Albert Camus' Neudeutung des *Mythos von Sisyphos* (1942). Grass identifizierte sich mit der Gestalt des Sisyphos – jener mythischen Figur, die Camus als den eigentlichen »Held des Absurden« (Camus 1950, S. 154) deutet. Sisyphos wendet sein Schicksal ins Positive, indem er sein Glück darin findet, in einem sinnlosen, nicht endenden Kreislauf einen Fels einen Berg hinaufzuwälzen, von dessen Gipfel der Stein nach jedem Versuch wieder zu Tal rollt.



Eugène Ionesco, 1993

1. Hochwasser

Die absurde Phase

Hochwasser ist ein Theaterspiel in zwei Akten, in dem Grass die Absurdität moderner Lebensverhältnisse zur Anschauung bringt. Im Zentrum steht das biblische Motiv von der Sintflut: Wie einst Noah im *1. Buch Mose* sehen sich die Angehörigen und Freunde der Familie des Archibald Noah einem Dauerregen ausgesetzt, der eine lebensbedrohliche Flutkatastrophe erwarten lässt. Zeitungen werden nicht mehr ausgeliefert, Betten schwimmen in den Straßen. Doch im Unterschied zu seinem biblischen Namensgeber ist der hier porträtierte Noah Gott vollkommen entfremdet und baut nicht etwa eine Arche, sondern gibt sich mit seiner Familie der unbegründeten Hoffnung hin, die Flut werde sie verschonen, der Regen schon rechtzeitig wieder aufhören. In einer für das

Personal des Absurden Theaters durchaus typischen Weise zeigt sich die Familie unfähig, die Wirklichkeit ihrer existenziell bedrohlichen Lage zu erkennen. Stattdessen agiert sie genau im Widerspruch zu ihrer Situation, woraus die ebenfalls für das absurde Theater typische Komik entspringt – etwa wenn Betty, die Schwägerin des Archibald Noah, damit beginnt, Sonnenschirme anzufertigen, während es draußen in Strömen regnet und sich ein Hochwasser von katastrophalem Ausmaß abzeichnet.

Drei Jahrzehnte bevor Grass Mitte der achtziger Jahre eine weibliche Ratte zur Hauptfigur seines Romans *Die Rättin* macht, spielen Ratten bereits eine Rolle in *Hochwasser*. Sie heißen Perle und Strich, zwei Gegenfiguren zum menschlichen Personal, deren Namen auf die Regentropfen und den Dauerregen anspielen. Da beide sprachbegabt sind, entstammen Perle und Strich – wie 1986 die Erzählerin in *Die Rättin* – offenbar der Welt der Fabel, der wichtigsten literarischen Gattung im Zeitalter der Aufklärung. Ihrer Herkunft entsprechend, sehen sie sich der Vernunft verpflichtet und sprechen jene Wahrheiten aus, die der Mensch aus Menschenmund nicht zur Kenntnis nimmt. Das bedrohlich ansteigende Wasser, so Perle und Strich mit Blick auf die befremdliche Apathie der Menschen, »merken die gar nicht. Die denken nur daran, was sie machen, wenn das Wasser gefallen ist und die Straßenbahn wieder fährt« (GA 2, 53). Gegen Ende des Stücks, als Perle und Strich beschließen abzuhauen, bezweifeln die beiden, ob die Menschen sich der symbolischen Bedeutung jener Redewendung »Die Ratten verlassen das sinkende Schiff« (GA 2, 57) überhaupt noch erinnern werden.

Ein zentrales Merkmal des Stücks, ebenfalls bezeichnend für das absurde Drama, ist dessen spezifische Dynamik, genauer gesagt: dessen mangelnde Progression. Zwar herrscht oberflächlich gesehen Betriebsamkeit, doch gibt es de facto keinerlei Entwicklung, niemand greift gestaltend in die Wirklichkeit ein (vgl. Stolz 2010, S. 15). Ähnlich wie die Protagonisten in Samuel Becketts

Zweiakter *Warten auf Godot* wirken die Figuren wie in ihrer absurden Situation gefangen und nehmen ihr Schicksal als Fatum hin. Julian Preece hat *Hochwasser* deshalb als eine Parabel interpretiert: Die passive Haltung der Figuren, die in einem eklatanten Gegensatz zur Gefahr der bedrohlich steigenden Flut steht, kann als eine Entsprechung zum Verhalten der großen Masse der Mitläufer gegenüber dem Aufstieg des Nationalsozialismus in Deutschland gelesen werden. Die Charaktere in *Hochwasser*

> [...] are oblivious of its cause, ask no questions, and take the rising waters as a natural event, not seeking to exert any control over them or other elements in their environment. Their own priorities are to save their possessions and to do so they meekly move up the floors of their house, one by one, as the water laps at their feet (Preece 2001, S. 31).

Preece versteht das Stück als Satire auf die seinerzeit weit verbreitete, jede Verantwortung von sich weisende Haltung vieler Deutscher. Sie wollten den Nationalsozialismus nicht als menschengemacht, sondern als Naturkatastrophe begreifen und allenfalls die Verantwortung einiger weniger anerkennen, die jedoch mit dem Verhalten der Masse nichts zu tun gehabt hätten (ebd.).

2. Die Plebejer proben den Aufstand

Die politische Phase

In der zweiten Phase seines dramatischen Werkes entfernt Grass sich vom Absurden Theater und wendet sich konkreten zeitgeschichtlichen Themen zu. In dieser ‚politischen Phase' der sechziger Jahre entstehen insgesamt vier Theaterspiele. *Goldmäulchen*, das vom Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit handelt, ist ein 1963 verfasstes und im Jahr darauf uraufgeführtes Stück in 22 Szenen, das eine umgearbeitete Version von *Eine öffentliche Diskussion* im dritten Buch des Romans *Hundejahre* (1963) darstellt. Der Ein-

akter *POUM oder Die Vergangenheit fliegt mit*, 1965 entstanden, zeichnet ein Porträt von Grass' politischem Vorbild Willy Brandt. Dem Stück ist der Rang eines »Nebenwerks« (Stolz 2010, S. 46) zugewiesen worden, das zwar 1965 gedruckt erschien, jedoch unaufgeführt geblieben ist.



Bertolt Brecht, 1954

Die Entstehungszeit dieser Stücke fällt mit jener Phase zusammen, in der Grass sich zusehends für die Sozialdemokraten engagiert. Er entwickelt, wie er später erläutert, ein Interesse für den »Übergang vom epischen zum dialektischen Theater«, wie Bertolt Brecht ihn in seinen Lehrstücken verwirklicht hat. Aus »dramaturgischen« und »politischen Gründen« (WA X, 187) interessiert ihn die Möglichkeit, auf dem Theater »erlebte Dialektik« (GA 11, 82) zu gestalten, das heißt dramatische Darstellungsformen auszuprobieren, mittels derer sich die Widersprüchlichkeit gesellschaftlicher Ereignisse, Handlungen, Aussagen auf die Bühne bringen lässt. Grass will deshalb »weg von der dramatischen Handlung in die dialektische Auseinandersetzung hinein, die Ambivalenz der Wahrheit zeigen, den Zwiespalt einer Situation, und daraus eine Spannung ziehen« (WA X, 188). So entstehen jene »Diskussionstheaterstücke der zweiten Schaffensperiode« (Stolz 2010, S. 16), von denen das 1965 verfasste Trauerspiel *Die Plebejer proben den Aufstand* mit Abstand das wichtigste ist. Das folgende Drama *Davor*, 1968 entstanden, ist ein Stück in 13 Szenen, das 1969 zur Uraufführung gelangt. Es stellt eine dramatische Bearbeitung des Mittelteils des 1969 erschienenen Romans *örtlich betäubt* dar, in dem Grass Formen des politischen Protests thematisiert.

Zum zeitgeschichtlichen Hintergrund

Den zeitgeschichtlichen Hintergrund von Grass' *Plebejern* bildete die wachsende Unzufriedenheit vieler DDR-Bürger über ihre Arbeits- und Lebensbedingungen in der Aufbauphase des Sozialismus nach 1949. Um die schwierige wirtschaftliche Lage durch Produktivitätssteigerungen zu verbessern, verkündete die führende Sozialistische Einheitspartei Deutschlands Ende Mai 1953 eine Anhebung der Arbeitsnormen um zehn Prozent, und zwar ohne entsprechende Lohnerhöhungen. Die Maßnahme führte am 15. Juni zu ersten Streiks und am Tag darauf zu Arbeitsniederlegungen und Protestkundgebungen sowie zum Aufruf zu einem landesweiten Generalstreik. Hieraus entwickelten sich am 17. Juni in weiten Teilen der DDR spontane politische Demonstrationen, die in der Forderung nach dem Rücktritt der Regierung, freien Wahlen und der Einheit Deutschlands kulminierten. In Übereinstimmung mit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die den Massenprotest als das Werk von Provokateuren und Agenten westlicher Mächte diskreditierte, rief die sowjetische Schutzmacht den Notstand in der DDR aus und schlug den landesweiten Protest noch am selben Tag mit militärischer Gewalt nieder. Dutzende Demonstranten bezahlten die Revolte mit ihrem Leben, Hunderte wurden später zu langjährigen Haftstrafen verurteilt.

Als am 17. Juni 1953 sowjetische Panzer in Ostberlin den Aufstand der Arbeiter niederwalzten, waren Grass und seine zukünftige Frau Anna Schwarz als Augenzeugen vor Ort am Potsdamer Platz. Die Bilder des Aufstandes, die sich Grass nachhaltig einprägten, fanden ihren literarischen Niederschlag allerdings erst, als er 1964 einen Vortrag aus Anlass von William Shakespeares 400. Geburtstag hielt. Darin kündigte er selbstbewusst an, er beabsichtige, ein Theaterstück über den 17. Juni 1953 zu schreiben mit dem Titel *Die Plebejer proben den Aufstand*. In seiner Rede lieferte er bereits einen detaillierten Plan für das Stück, an dessen Ausarbeitung er sich im folgenden Jahr begab.



Ein deutsches Trauerspiel

Mit dem Untertitel des Stücks, *Ein deutsches Trauerspiel*, referiert Grass zum einen auf den gescheiterten und deshalb traurigen Versuch, durch einen Aufstand in Ostdeutschland die SED-Diktatur zu überwinden (vgl. Loschütz 1968, S. 132–135). Zum anderen verweist der Titel auf die Gattung des bürgerlichen Trauerspiels, das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstand und in dem – anders als in der klassischen Tragödie, die vorrangig Konflikte adliger Figuren thematisiert – Problemkonstellationen in der Mitte der bürgerlichen Gesellschaft behandelt werden.

Im Mittelpunkt des vier Akte umfassenden Trauerspiels stehen zwei Themen: das Scheitern des Aufstandes in der DDR sowie die Frage nach der gesellschaftlichen Rolle des Intellektuellen. Ort der Handlung ist die Bühne eines Ostberliner Theaters, in dem der Chef, die Hauptfigur des Stücks, als Direktor und Regisseur das Sagen hat. Er probt dort am 17. Juni mit seinem Ensemble die Eröffnungsszene aus William Shakespeares *Tragödie des Coriolanus*, in der die Plebejer, die nicht adeligen Bürger im alten Rom, wegen des unmäßig gestiegenen Kornpreises einen Aufstand gegen den »Volksfeind« (GA 2, 361) Coriolanus, einen Angehörigen der privilegierten Patrizierschicht, planen. Die Figur des Chefs, seine Sprache und auch die Probebühne selbst weisen augenfällige Übereinstimmungen mit der realen Person des Schriftstellers Bertolt Brecht, Teilen seines Werkes und dem von ihm zu jener Zeit geleiteten *Berliner Ensemble am Schiffbauerdamm* auf. Brecht bearbeitete in den Jahren 1951–1953 tatsächlich den *Coriolanus*, führte diese Arbeit gleichwohl nicht zu Ende, sondern probte am 17. Juni mit seinem Ensemble Erwin Strittmatters *Katzgraben*.



Sowjetischer Panzer in der Berliner Schützenstraße, 17. Juni 1953

Noch im 1. Akt der *Plebejer* platzt in die Proben die Nachricht vom öffentlichen Massenprotest auf den Ostberliner Straßen. Damit kommt es im Stück zur thematischen Deckung der auf der Theaterbühne geprobten historischen Revolte der Plebejer im alten Rom mit dem Aufstand der Arbeiter am 17. Juni 1953 in Ostberlin. Der Chef zeigt sich unbeeindruckt und setzt die Probenarbeit fort, bis in der 6. Szene eine Delegation streikender Arbeiter im Theater erscheint, die ihn – den »vielgerühmten Freund der Unterdrückten« (GA 2, 403) – bitten, seine Solidarität mit den Aufständischen zu demonstrieren und ein öffentliches Manifest zur Unterstützung ihrer Forderungen zu formulieren. Auch Volumnia, die in den *Plebejern* Züge von Brechts Ehefrau Helene Weigel trägt, versucht ihren Mann aus seiner abwartenden Haltung zu locken. Er solle nicht länger unschlüssig zuschauen, sondern die Protestierenden mit einem Schreiben aktiv unterstützen: »Lass das verlegene Grinsen, Mann. Handle!« (GA 2, 377)

Statt der Aufforderung nachzukommen, integriert der Chef die Arbeiter im 2. Akt in seine *Coriolanus*-Probe, was Volumnia zu der Bemerkung veranlasst: »Aus Arbeitern hast du Komparsen/gebacken« (GA 2, 387). Verbürgt ist, dass auch Brecht seine Probenarbeit am 17. Juni nicht unterbrach, als sich vor den Türen seines Theaters das Drama des Aufstandes abspielte. Auch er stand den Ereignissen offenbar abwartend gegenüber. Erst als im 3. Akt Abgesandte der Streikleitung im Theater erscheinen und berichten, die Revolte habe nunmehr das ganze Land erfasst, erklärt der Chef sich bereit, einen Brief an die Regierung aufzusetzen. Allerdings gerät dieser zu einem beklemmend ambivalenten und abgehobenen Text. So verhöhnt er einerseits die Aufständischen, indem er Walter Ulbricht, dem Chef des Zentralkomitees und mächtigsten Politiker in der DDR, erklärt, es handle sich alles sowieso bloß um einen

Bertolt Brecht: *Die Lösung*

Nach dem Aufstand des 17. Juni
Ließ der Sekretär des Schriftstellerverbands
In der Stalinallee Flugblätter verteilen
Auf denen zu lesen war, dass das Volk
Das Vertrauen der Regierung verscherzt habe
Und es nur durch verdoppelte Arbeit
zurückerobern könne. Wäre es da
Nicht doch einfacher, die Regierung
Löste das Volk auf und
Wählte ein anderes?

Probelauf, an dessen Ende die Protestler brav nach Hause gehen würden. Auf der anderen Seite enthält sein Schreiben einen sarkastischen Seitenhieb gegen Ulbricht, wenn er ihn auffordert, sich doch ein anderes Volk zu wählen, wenn ihm das vom 17. Juni nicht passe (vgl. GA 2, 404). Grass spielt hier direkt auf Brechts 1953 noch im Widerschein des Aufstandes verfasstes Gedicht *Die Lösung* an. In ihm stellt das lyrische Ich – nachdem der Sekretär des DDR-Schriftstellerverbandes Flugblätter hatte verteilen lassen, wonach sich das Volk mit dem Aufstand vom 17. Juni das Vertrauen der Regierung verscherzt habe – die bissige Frage in den Raum: »Wäre es da/Nicht doch einfacher, die Regierung/Löste das Volk auf und/Wählte ein anderes?« (Brecht 1988ff., S. 310)

Nachdem die Arbeiter den Brief wütend zerknüllt haben, wird die Figur des Chefs im letzten Akt in ihrer ganzen Fragwürdigkeit erkennbar. Der Aufstand ist bereits gescheitert, da fordern Mitglieder des Ensembles ihn auf, auch seinen Namen unter eine konformistische Ergebenheitserklärung zu setzen, deren Unterzeichner sich von den »konterrevolutionären Umtrieben« distanzieren und der Regierung »Glückwünsche […] anlässlich des Sieges über Putschisten und Provokateure« (GA 2, 423) aussprechen. Einmal mehr verweigert der Chef jedoch eine eindeutige Parteinahme und formuliert stattdessen einen eigenen, erneut höchst zwiespältigen Brief an Walter Ulbricht. Darin kritisiert er die Maßnahmen der Regierung zwar als »voreilig«, drückt zugleich aber seine »Verbundenheit« (GA 2, 426) mit der führenden Partei aus. Grass bezieht sich in dieser Passage ebenfalls auf einen realen Brecht-Text, hier auf einen Brief, den der berühmte Ostberliner Autor noch am Tag der Niederschlagung des Aufstandes an Ulbricht schickte. »Werter Genosse Ulbricht«, heißt es darin,

> [...] die Geschichte wird der revolutionären Ungeduld der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ihren Respekt zollen. Die große Aussprache mit den Massen über das Tempo des sozialistischen Aufbaus wird zu einer Sichtung und zu einer Sicherung der sozialistischen Errungenschaften führen (Brecht 1998, S. 178).

Das *Neue Deutschland*, das Zentralorgan der SED, unterschlug bei der Veröffentlichung diesen ersten, auch kritischen Abschnitt des Briefes und druckte lediglich jene Schlusspassage, in der Brecht dem politischen Führer der DDR seine Ergebenheit versichert: »Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen in diesem Augenblick meine Verbundenheit mit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auszudrücken. Ihr bertolt brecht [sic]« (Brecht 1998, S. 178).

Die Plebejer enden mit der Ankündigung des Chefs, sich aufs Land zurückzuziehen, wo er wieder lesen und dichten will: »Ich pachte ein Haus, zwischen Pappeln, am See gelegen« (GA 2, 428). Er wählt den Rückzug in die Natur und die Kunst – fern der politischen Wirklichkeit, in der er zuvor weder für die Aufständischen noch für die SED-Regierung eindeutig Partei ergreifen mochte. Auch hier findet sich der direkte Bezug zu Bertolt Brecht, der im Juli und August 1953 die Abgeschiedenheit seines Hauses in Buckow am östlich von Berlin gelegenen Schermützelsee suchte, wo er jene *Buckower Elegien* schrieb, die sich mit dem 17. Juni befassen.

Die Figur des Chefs, die Grass in den *Plebejern* entfaltet, steht so für eine höchst fragwürdige Dialektik. Dies soll beim Theaterpublikum ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer alternativen Rolle des Intellektuellen in der Gesellschaft erzeugen. Grass geht es darum zu zeigen, dass jene abwartend-ambivalente Haltung einen ‚Graben' aufreißt zwischen dem Künstler einerseits und der Realität des Alltags, hier den Forderungen der Aufständischen, auf der anderen Seite. Im Fall von Brecht, so Grass' Kritik in einem späteren In-

terview, habe diese Haltung zu dessen Abhängigkeit von der DDR-Regierung geführt, offenbar weil es Brecht wichtiger war, sich zum Klassiker zu stilisieren. »Daraus habe ich Konsequenzen gezogen«, so Grass. Für sich selbst definierte er eine andere Rolle des Intellektuellen in der Gesellschaft – eine Rolle, die verlangt, dass der Schriftsteller den Graben zur Alltagsrealität »überbrückt« und »gelegentlich seinen Schreibraum« (WA X, 188), sein Theater verlässt, um öffentlich Partei zu ergreifen. So gesehen versucht Grass mit den *Plebejern* die Lehre zu vermitteln, dass den Aktionen und Forderungen des 17. Juni 1953 in der DDR nicht zuletzt deshalb ein trauriges Scheitern vorgeschrieben war, weil die Intellektuellen es versäumten, den Aufstand mit aktiver Solidarität zu unterstützen.

Zur Rezeption

Die Kritik zu Grass' deutschem Trauerspiel widmete sich zwei Aspekten. Zum einen wurden *Die Plebejer* als ein gegen Brecht und gegen die DDR gerichtetes Stück gewertet. Das Thema sei, so Hellmuth Karasek, »kein anderes als Brechts Verhalten am 17. Juni, wo der Stückeschreiber die Arbeiter im Stich gelassen hat« (Karasek 1966). Zumindest in Ostdeutschland wurden *Die Plebejer* entsprechend als Anti-DDR-Stück gewertet und nicht gespielt, weil Grass' Darstellung der Vorgänge der offiziellen SED-Interpretation widersprach, wonach es sich um einen faschistischen Umsturzversuch gehandelt habe. Gegen den Vorwurf, es gehe ihm um eine Abrechnung mit Brecht, hat Grass sich stets gewehrt. Mit dem Chef habe er »genauso gut mich gemeint [...]. Ich habe eigentlich jeden gemeint, der in diesen Zwiespalt gerät, auf der einen Seite Theorie, utopischer Anspruch, [...]



Ausgabe im *Steidl Verlag*, 2003

und auf der anderen Seite die widersprüchliche Wirklichkeit, das fehlerhafte Beginnen eines Arbeiteraufstandes« (WA X, 49). Gleichwohl lässt sich die Aufladung der Chef-Figur mit Brecht-Charakteristika nicht übersehen, weshalb Dramaturgen in späteren Inszenierungen sich darum bemühten, diese Anspielungen auf ihn soweit wie möglich zu tilgen.

Der zweite zentrale Kritikpunkt betraf die Handlungsarmut des Stücks, in dem ja sowohl der Chef als auch die Aufständischen im Theater so lange inaktiv bleiben, bis es zu spät und die Revolte gescheitert ist. Dieses Drama, so Marcel Reich-Ranicki, »in dem so oft von Bewegung und der Veränderung gesprochen wird«, sei »auf ärgerliche Weise statisch […]. In jedem der vier Akte versandet die Handlung mehrfach, und damit es überhaupt weitergehen kann, ist immer wieder eine dramaturgische Eselsbrücke nötig: Alle zehn Minuten muss jemand auf der Bühne erscheinen und etwas melden, berichten und fordern« (Reich-Ranicki 1966). Dem hielt Grass entgegen, »dass dieses Zögern und Warten ein Hauptmerkmal des Aufstandes gewesen ist und deshalb auf der Bühne dargestellt werden musste. Es ist ein Irrtum anzunehmen, dass Aufstände oder gar Revolutionen aus bloßer Handlung bestehen« (zit. nach Anon. 1966). Auch Patrick O'Neill unterstreicht, »this lack of action is the whole point of the theatrical exercise«, weshalb er zu dem Fazit gelangt: »For all its lack of popular success, *The Plebeians* is a major literary achievement – and certainly the most accomplished of all of Grass's plays« (O'Neill 1999, S. 70).

Die Plebejer waren weder beim Publikum noch bei den Kritikern ein Erfolg. »Alles in allem«, konstatierte Marcel Reich-Ranicki nach dem Besuch der Premiere, »ein enttäuschender, ein ärgerlicher, ein trauriger, ein anregender, ein nachdenklicher, ein aufregender Abend« (Reich-Ranicki 1966). Dennoch erfreute sich das Stück, da es von einem mittlerweile weltberühmten Autor stammte und ein relativ aktuelles Thema behandelte, anfangs beträchtlicher öffentlicher Aufmerksamkeit. Der Uraufführung am Berliner *Schiller Thea-*

ter folgten Inszenierungen an sieben weiteren westdeutschen Bühnen. Ralph Manheim besorgte noch 1966 eine Übersetzung ins Englische, sodass *Die Plebejer* 1967 im englischen Oxford aufgeführt wurden. Nachdem die *Royal Shakespeare Company* das Stück 1970 gespielt und der *SFB* eine Fernsehinszenierung herausgebracht hatte, geriet es allerdings in Vergessenheit. 1986, als Grass und seine Frau Ute für ein halbes Jahr in Kalkutta lebten, wurde dort eine Inszenierung in bengalischer Übersetzung aufgeführt. Enttäuscht konstatierte Grass allerdings in *Zunge zeigen*, dass die in Kalkutta anwesenden deutschen Journalisten »kein Interesse an der bengalischen Aufführung des ‚Deutschen Trauerspiels'« (Grass 1988, S. 105) gezeigt hätten. Auch zu Hause verweigere sich dem Stück »seit Jahren jede Bühne, weil es in Deutsch – und Deutschland – querliegt« (Grass 1988, S. 86). Im September 1993, als *Die Plebejer* am *Landestheater Parchim* zur Aufführung gelangen sollten, legte Grass sein Veto ein, da die Inszenierung »nur Wirrnis« verbreite und »wenig mit meinem Stück zu tun« (zit. nach Markwort 1993) habe. Dass er das Stück dennoch weiterhin als gültige Auseinandersetzung mit der schwierigen gesellschaftlichen Verantwortung der Intellektuellen ansah, zeigte sich anlässlich des 50. Jahrestages des Aufstandes vom 17. Juni, als Grass 2003 im Haus des *Berliner Ensembles am Schiffbauerdamm* eine öffentliche Lesung aus den *Plebejern* gab.



IX. Wirkung

Die Verleihung des *Literaturnobelpreises* 1999 bedeutete für Günter Grass einen erneuten Popularitätsschub, der neben weltweit gesteigerten Buchumsätzen auch bewirkte, dass die Kanonisierung und Erforschung seines Werkes eine neue Stufe erreichte. Zwar waren seit den sechziger Jahren diverse wichtige Studien zu Grass erschienen, doch erst nach der Jahrtausendwende kam der Großteil der Biografien und Gesamtdarstellungen heraus, die den Schriftsteller, Bildkünstler und engagierten Zeitgenossen in seiner ganzen Breite zu erfassen suchen. Dazu gehören in erster Linie die Biografien von Michael Jürgs (2002), Claudia Mayer-Iswandy (2002) und Volker Neuhaus (2012) sowie die literaturwissenschaftlich orientierten Arbeiten von Julian Preece (2001), Dieter Stolz (2005) und Harro Zimmermann (2006). Eine herausragende Rolle kommt den Beiträgen von Volker Neuhaus zu, der gelegentlich als *Dean of Grass Scholarship* betitelt worden ist. Neuhaus forscht seit über 40 Jahren zu Grass, ist seit 1987 Herausgeber der *Werkausgaben* und veröffentlichte 1979

eine grundlegende Studie zu Grass' Werk, die 2010 in dritter Auflage erschien (vgl. Neuhaus 2010a). Einen literaturwissenschaftlich ausgelegten Zugang zu den Einzelbänden der *Danziger Trilogie*, den Theaterspielen und den Gedichten eröffnen seit 2010 die von Neuhaus, Stolz und Werner Frizen verfassten Kommentar- und Materialienbände. Hinzu kommt Siegfried Mews' umfangreiche Darstellung zur Rezeption von Grass' Prosawerk von der *Blechtrommel* bis zu *Im Krebsgang* (vgl. Mews 2008). Nicht zuletzt liegt seit 2007 die 12-bändige, im *Steidl Verlag* erschienene *Göttinger Ausgabe* vor, die seither als maßgebliche Referenzedition angesehen wird.

Eine nicht unerhebliche Rolle kommt in diesem Zusammenhang auch den Gründungen diverser Einrichtungen zu, die Autor und Werk weiter kanonisieren und popularisieren. 2001 wurde das *Medienarchiv Günter Grass – Stiftung Bremen* gegründet, das Ton- und Filmdokumente von und über Grass sammelt und der Forschung und interessierten Öffentlichkeit zugänglich macht. Anlässlich seines 75. Geburtstags eröffnete im Oktober 2002 das in der Lübecker Altstadt gelegene *Günter-Grass-Haus*, in dem bereits seit 1996 das Sekretariat des Autors untergebracht war. Das jährlich rund 20.000 Besucher verzeichnende Haus, das sich als *Forum für Literatur und Bildende Kunst* präsentiert, organisiert Ausstellungen und verfügt über eine Bibliothek sowie ein Sammlungsarchiv mit Manuskripten und Teilen von Grass' bildkünstlerischem Vorlass. 2004 wurde die *Günter-Grass-Gesellschaft in Danzig* ins Leben gerufen, die Veranstaltungen über den Autor abhält und den Dialog zwischen Polen und seinen Nachbarn fördert. Seit 2008 ist Grass auch Unter den Linden in *Madame Tussauds* Berliner Wachsfigurenkabinett präsent. Am 50. Jahrestag der Veröffentlichung der *Blechtrommel* wurde im Oktober 2009 in Gdańsk die *Günter-Grass-Galerie* eröffnet, die vor allem grafische Werke des Künstlers ausstellt. Grass' Verleger Gerhard Steidl lässt derzeit in der Göttinger Altstadt ein Gebäude aus dem 14. Jahrhundert sanieren, in dem das *Steidl Museum – Günter-Grass-Archiv* entsteht, das einmal einen Bücherturm mit



Präsentation der *Blechtrommel* unter anderen Klassikern im Deutschen Pavillon der *Expo 2010* in Shanghai

sämtlichen weltweit erschienenen literarischen Werken des Autors beherbergen soll.

Grass' nationale und internationale Wirkungsmacht lässt sich nur mit der weniger anderer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vergleichen. Namhafte Autoren, von der Südafrikanerin Nadine Gordimer über den US-Amerikaner Kurt Vonnegut bis zu dem Kolumbianer Gabriel García Márquez, deren Werke in der neuesten Literaturgeschichte eine wichtige Rolle spielen, haben Grass' Einfluss auf ihr Schaffen bezeugt. Der indisch-britische Schriftsteller Salman Rushdie oder der US-Amerikaner John Irving sehen ihn sogar als künstlerisches Vorbild, dem sie ihre literarische Initiation mit zu verdanken haben. Für Irving ist Grass »simply the most original and versatile writer alive« (zit. nach Mews 2008, S. 53). Unter den jungen deutschsprachigen Schriftstellern hat Benjamin Lebert, der seit seinem Sensationserfolg *Crazy* (1999) eine prominente Position in der deutschen Literatur einnimmt, sich als Grass' Enkel beschrieben, der sich in der Tradition des *Blechtrommel*-Autors begreift.

In der *Zeit*-Dokumentation *Deutschland: Lenker und Gestalter* wird Grass 2008 als eine von zwölf herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Zeitgeschichte porträtiert – neben öffentlichen Figuren wie Konrad Adenauer, Alice Schwarzer oder dem früheren *Spiegel*-Herausgeber Rudolf Augstein. Was Grass von den meisten seiner Landsleute unterscheidet, ist die außergewöhnliche Fähigkeit, sein Land zu bewegen – gelegentlich sogar mit internationalen Ausläufern. Allein in den ersten zwölf Jahren dieses Jahrhunderts hat Grass



drei nationale Debatten angestoßen: Die Novelle *Im Krebsgang* löste 2002 eine öffentliche Diskussion über die Frage nach dem angemessenen Umgang mit den deutschen Opfern des Zweiten Weltkriegs aus. 2006 beschäftige Grass' Offenlegung seiner Zeit bei der *Waffen-SS* wochenlang die Medien der Republik. 2012 führte das Gedicht *Was gesagt werden muss* zu einer öffentlichen Auseinandersetzung über die Legitimität deutscher Kritik an Israel und von deutschen Waffenlieferungen in den Nahen Osten.

Auch im fortgeschrittenen Alter nutzt Grass seine prominente Stellung und seinen Einfluss, um vor allem im kulturellen Bereich als gestaltende Kraft zu wirken. Im Dezember 2005 initiierte er in Anlehnung an die *Gruppe 47* das *Lübecker Literaturtreffen*, zu dessen ersten Teilnehmern jüngere Autorinnen und Autoren wie Eva Menasse, Thomas Brussig oder Benjamin Lebert gehörten. An die jährlich stattfindenden Treffen knüpft Grass die Erwartung, Schriftsteller miteinander ins Gespräch zu bringen, die sich wie er jenseits der Literatur als Bürger in öffentliche Debatten einmischen. Gleichzeitig geht es darum, sich aus Manuskripten vorzulesen und Texte zu diskutieren, um auf diese Weise an die Tradition des literarischen Werkstattgesprächs anzuknüpfen (vgl. Siemes 2005).

Sein beträchtliches Vermögen hat es Grass erlaubt, vor allem seit den neunziger Jahren als treibende Kraft bei der Gründung von Stiftungen mitzuwirken. Gemeinsam mit Peter Rühmkorf hob er im Frühjahr 2000 die *Wolfgang-Koeppen-Stiftung* aus der Taufe, die sich die Aufgabe gestellt hat, das Werk des Schriftstellers in Erinnerung zu halten sowie die öffentliche und wissenschaftliche Nutzung seines Nachlasses zu unterstützen. Als Grass im Dezember 2002 in den Jemen reiste, wo er mit Kollegen an einem deutsch-arabischen Autorentreffen teilnahm, entwickelte er die Idee zu einer Stiftung, die sich um den Erhalt der jahrhundertealten Lehmbauweise kümmert. Grass war fasziniert von dieser jemenitischen Tradition und sorgte für die Anschubfinanzierung einer Schule, in der die Fertigkeiten des Lehmbaus bewahrt und gelehrt werden sollen. 2010 initiierte er den Aufbau der *August-Bebel-Stiftung*, die Menschen fördert und mit einem Preis auszeichnet, die sich um die soziale Bewegung in Deutschland verdient gemacht haben. Schon 1978 hatte Grass, nach dem kommerziellen Erfolg des *Butt*, die nach seinem selbst gewählten literarischen Lehrer benannte *Alfred-Döblin-Stiftung* gegründet. Es folgte 1992 die *Daniel-Chodowiecki-Stiftung*, die das Andenken an den Danziger Zeichner und Grafiker bewahrt und die Zusammenarbeit zwischen polnischen und deutschen Künstlern fördert. Wohl am meisten bedeutet Grass die 1997 gegründete *Stiftung zugunsten des Romavolkes*, die ihre Aufgabe darin sieht, über die marginalisierte Geschichte und die schwierige rechtliche und soziale Situation der Roma in unserer Zeit aufzuklären und den nach Grass' Grafik-Lehrer benannten *Otto-Pankok-Preis* zu vergeben (vgl. GA 12, 497–502).

Grass' ungebrochene künstlerische und intellektuelle Potenz, sein jahrzehntelanger weltweiter Erfolg als Schriftsteller und seine anhaltende öffentliche Präsenz haben ihm überwiegend Ruhm und Auszeichnungen, zuweilen auch Missgunst und Verleumdungen eingebracht. Wie 2012 an den Reaktionen auf das Gedicht *Was gesagt werden muss* einmal mehr deutlich wurde, hat sein Wort gelegentlich immer noch größeres Gewicht als die Äußerungen mancher

Politiker, Journalisten oder Kollegen. So ist er im Lauf von über einem halben Jahrhundert zum »Monument« geworden, wie Eva Menasse 2012 anlässlich seines 85. Geburtstages feststellte: Günter Grass habe

> […] ein großes, spektakuläres, ungezügeltes literarisches Werk geschaffen, vor dem die meisten von uns – damit meine ich uns Schriftsteller, seine Kollegen – blass und winzig aussehen. Er hat dieses Werk uns allen als seinen Lesern, er hat es nicht zuletzt diesem Land geschenkt (Menasse 2013, S. 256).

X. Literatur

Werke. Göttinger Ausgabe. 12 Bände. Göttingen 2007

Nach dieser Ausgabe wird unter Angabe der Sigle GA (= *Göttinger Ausgabe*), der Bandnummer sowie der Seitenzahl zitiert.

Band 1: *Gedichte und Kurzprosa*
Band 2: *Theaterspiele*
Band 3: *Die Blechtrommel*
Band 4: *Katz und Maus/Hundejahre*
Band 5: *örtlich betäubt/Aus dem Tagebuch einer Schnecke*
Band 6: *Der Butt/Das Treffen in Telgte*
Band 7: *Kopfgeburten oder Die Deutschen sterben aus/Die Rättin/Unkenrufe*
Band 8: *Ein weites Feld*
Band 9: *Mein Jahrhundert*
Band 10: *Im Krebsgang/Beim Häuten der Zwiebel*
Band 11: *Reden und Essays 1955–1979*
Band 12: *Reden und Essays 1980–2007*

Werkausgabe in 20 Bänden. Göttingen 2007

Band 1: *Gedichte und Kurzprosa*
Band 2: *Theaterspiele*
Band 3: *Die Blechtrommel*
Band 4: *Katz und Maus*
Band 5: *Hundejahre*
Band 6: *örtlich betäubt*
Band 7: *Aus dem Tagebuch einer Schnecke*
Band 8: *Der Butt*
Band 9: *Das Treffen in Telgte*
Band 10: *Kopfgeburten oder Die Deutschen sterben aus*
Band 11: *Die Rättin*
Band 12: *Unkenrufe*
Band 13: *Ein weites Feld*
Band 14: *Essays und Reden I*
Band 15: *Essays und Reden II*
Band 16: *Essays und Reden III*
Band 17: *Mein Jahrhundert*
Band 18: *Im Krebsgang*
Band 19: *Beim Häuten der Zwiebel*
Band 20: *Reden und Essays IV*

Werkausgabe in zehn Bänden. Hg. von Volker Neuhaus. Darmstadt/Neuwied 1987

Gespräche mit Günter Grass (in der *Göttinger Ausgabe* nicht enthalten) werden nach dieser Ausgabe unter Angabe der Sigle WA (= *Werkausgabe in zehn Bänden*), der Bandnummer X sowie der Seitenzahl zitiert.

Band I: *Gedichte und Kurzprosa*
Band II: *Die Blechtrommel*

Band III: *Katz und Maus/Hundejahre*

Band IV: *örtlich betäubt/Aus dem Tagebuch einer Schnecke*

Band V: *Der Butt*

Band VI: *Das Treffen in Telgte/Kopfgeburten oder Die Deutschen sterben aus*

Band VII: *Die Rättin*

Band VIII: *Theaterspiele*

Band IX: *Essays. Reden. Briefe. Kommentare*

Band X: *Gespräche mit Günter Grass*

Veröffentlichungen außerhalb der ‚Göttinger Ausgabe'

Briefe über die Grenze. Versuch eines Ost-West-Dialogs [mit Pavel Kohout]. Hamburg 1968

Offener Brief an Kanzler Helmut Schmidt [zusammen mit Thomas Brasch, Sarah Kirsch und Peter Schneider]. In: *Die Welt*, 18. April 1980

In Kupfer, auf Stein. Göttingen 1986

Zunge zeigen. Ein Tagebuch in Zeichnungen, Prosa und einem Gedicht. Darmstadt 1988

Totes Holz. Ein Nachruf. Göttingen 1990

Angestiftet, Partei zu ergreifen. München 1994

Gestern, vor fünfzig Jahren. Ein deutsch-japanischer Briefwechsel [mit Kenzaburô Ôe]. Göttingen 1995

Fundsachen für Nichtleser. Göttingen 1997

Mein Jahrhundert. Göttingen 1999 [In Band 9 der *Göttinger Ausgabe* sind lediglich die Texte, nicht die Bilder abgedruckt.]

Günter Grass/Helen Wolff. Briefe 1959–1994. Hg. von Daniela Hermes. Göttingen 2003

Fünf Jahrzehnte. Ein Werkstattbericht. Hg. von G. Fritze Margull. Göttingen 2004

Wenn ich Pilze und Federn sammle. Ein Lesebuch. Hg. von Helmut Frielinghaus. Göttingen 2005

Dummer August. Göttingen 2007

Die Box. Dunkelkammergeschichten. Göttingen 2008

Unterwegs von Deutschland nach Deutschland. Tagebuch 1990. Göttingen 2009

Grimms Wörter. Eine Liebeserklärung. Göttingen 2010

Eintagsfliegen. Gelegentliche Gedichte. Göttingen 2012

Willy Brandt und Günter Grass: Der Briefwechsel. Hg. von Martin Kölbel. Göttingen 2013

Manuskripte

Der weite Rock (1958). Manuskriptfassung des ersten Kapitels der *Blechtrommel.* Datiert auf »Paris, Ostern 1958« [= 6. April 1958]. In: *Günter-Grass-Archiv* im *Literaturarchiv der Berliner Akademie der Künste*, 116, 1, S. 1

Gespräche und Interviews

Anon.: *Diese Regierung muss zurücktreten.* In: *Die Tageszeitung*, 12. Februar 1991a

Anon.: *Der Vergleich ist eine Verharmlosung Hitlers.* In: *Allgemeine Jüdische Wochenzeitung*, 7. März 1991b

Anon.: *Amerikanische Politik muss Gegenstand der Kritik bleiben.* In: *Spiegel-Online*, 10. Oktober 2001a. Online unter: http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/interview-mit-guenter-grass-amerikanische-politik-muss-gegenstand-der-kritik-bleiben-a-161444.html

Anon.: *Der Westen muss sich endlich fragen, was er falsch gemacht hat.* In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 27. Oktober 2001b

Boie, Bernhild: *Die Disziplin wechseln, beim Gegenstand bleiben.* In: *Günter Grass. Wort und Bild. Tübinger Poetik-Vorlesung & Materialien.* Hg. von Jürgen Wertheimer. Tübingen 1999, S. 19–27

Brand, Jobst-Ulrich/Sattler, Stephan: *Geschichte in Geschichten.* In: *Focus Magazin*, 5. Juli 1999

Giroud, Françoise: *Wenn wir von Europa sprechen. Ein Dialog.* Frankfurt am Main 1989

Hermes, Daniela: *Kein Raum für Spekulationen. Ein Gespräch.* In: Kai Artinger/Hans Wißkirchen: *Wortbilder und Wechselspiele.* Göttingen 2002, S. 135–150

Höllerer, Walter: *Richtung Danzig* [Ausschnitt aus einem Gespräch zwischen Walter Höllerer und Günter Grass im *Literarischen Colloquium Berlin* am 4. Dezember 1980]. In: Detlev Krumme: *Günter Grass. »Die Blechtrommel«.* München/Wien 1986, S. 139–144

Müller, André: *»Im Vakuum heiter bleiben«.* In: *Frankfurter Rundschau online*, 31. Juli 2009. Online unter: http://www.fr-online.de/kultur/interview-mit-guenter-grass--im-vakuum-heiter-bleiben-,1472786,3233216.html

Roscher, Achim: *Aufhören, auf leere Hoffnung zu setzen.* In: *Neue Deutsche Literatur* 40 (1992), S. 7–28

Siemes, Christof: *»Was ich nicht ausstehen kann, sind Genies«.* In: *Die Zeit*, 1. Dezember 2005

Zimmermann, Harro: *Vom Abenteuer der Aufklärung. Werkstattgespräche.* Göttingen 2000

CD-ROM (Auswahl)

Günter Grass liest »Die Blechtrommel«. 23 CDs. Göttingen 1999

Günter Grass liest »Im Krebsgang«. 9 CDs. München 2002

Günter Grass liest »Katz und Maus«. 5 CDs. München 2002

Günter Grass und Peter Rühmkorf lesen »Komm, Trost der Nacht. Barocklyrik«. 1 CD. München 2004

Günter Grass liest »Mein Jahrhundert«. Mit Günter Sommer. 2 CDs. Göttingen 2004

Günter Grass liest »Lyrische Beute – 140 Gedichte aus fünfzig Jahren«. 3 CDs. Göttingen 2004

Günter Grass/Helene Grass/Stephan Meier: *Des Knaben Wunderhorn oder Die andere Wahrheit. Ein literarisch-musikalischer Abend.* 2 CDs. Göttingen 2004

Günter Grass liest »Ein weites Feld«. 22 CDs. Göttingen 2005

Günter Grass liest »Beim Häuten der Zwiebel«. 16 CDs. Göttingen 2007

Günter Grass liest »Der Butt. Roman«. 24 CDs. Göttingen 2010

Günter Grass liest »Die Box«. 6 CDs. Hamburg 2010

Günter Grass liest »Grimms Wörter – Eine Liebeserklärung«. 10 CDs. Göttingen 2010

Biografien

Jürgs, Michael: *Bürger Grass. Biografie eines deutschen Dichters.* München 2002

Mayer-Iswandy, Claudia: *Günter Grass.* München 2002

Neuhaus, Volker: *Schreiben gegen die verstreichende Zeit. Zu Leben und Werk von Günter Grass.* München 1997

Neuhaus, Volker: *Günter Grass. Schriftsteller – Künstler – Zeitgenosse. Eine Biographie.* Göttingen 2012

Filmporträts (Auswahl)

Frenz, Nadja/Matthiesen, Sigrun: *Günter Grass. Der Unbequeme.* Berlin 2008

Wickert, Ulrich/Mack, Thorsten: *Dichter und Provokateur. Günter Grass zum 85.* NDR 2012

Wittmers, Dagmar: *Deutschland, deine Künstler: Günter Grass.* ARD 2011

Verfilmungen

Katz und Maus (Spielfilm 1967). Regie Hansjürgen Pohland

Die Blechtrommel (Spielfilm 1979). Regie Volker Schlöndorff

Die Rättin (*ARD*-Fernsehfilm 1997). Regie Martin Buchhorn

Unkenrufe – Zeit der Versöhnung (Spielfilm 2005). Regie Robert Glinski

Internet (Auswahl)

Günter-Grass-Haus Lübeck. Forum für Literatur und Bildende Kunst: http://grass-haus.de/de/49/home.html

Medienarchiv Günter Grass – Stiftung Bremen: http://www.grass-medienarchiv.de/

Günter-Grass-Gesellschaft in Danzig: http://grass-gdansk.org/

Günter-Grass-Galerie in Gdańsk: http://www.ggm.gda.pl/de

Günter-Grass-Haus Göttingen: http://www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Goettingen/Uebersicht/130.000-Euro-fuer-Grass-Archiv

Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg. Sammlung-Günter-Grass: http://literaturarchiv.de/literaturarchiv/bestaende/sammlung-guenter-grass.html

Günter-Grass-Archiv im Literaturarchiv der Berliner Akademie der Künste: http://www.adk.de/de/archiv/archivbestand/literatur/index.htm?hg=literatur&we_objectID=297

Alfred-Döblin-Stiftung: http://www.adk.de/de/akademie/preise-stiftungen/

Daniel-Chodowiecki-Stiftung: http://www.adk.de/de/akademie/preise-stiftungen/

Stiftung zugunsten des Romavolkes: http://www.kulturpreise.de/web/preise_info.php?preisd_id=863 [= Webseite zum *Otto-Pankok-Preis*]

Wolfgang-Koeppen-Stiftung: http://www.wolfgang-koeppen-stiftung.de/

August-Bebel-Stiftung: http://www.spd.de/aktuelles/termine/8984/20110321_august_bebel_preis.htm l [= Webseite zum *August-Bebel-Preis*]

Bibliografien

Everett, George A.: *A Selected Bibliography of Günter Grass. 1956–1973*. New York 1974

Hermes, Daniela: *Auswahlbibliographie*. In: Heinz Ludwig Arnold (Hg.): *Günter Grass. Text und Kritik. Zeitschrift für Literatur* 1 [6](1988), S. 139–161

Korte, Hermann (Hg.): *Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*. München. Online unter: http://www.nachschlage.net/search/query?query.id=query-16 [Auswahlbibliografie zur Sekundärliteratur, die ständig aktualisiert wird]

Mews, Siegfried: *Günter Grass and His Critics. From »The Tin Drum« to »Crabwalk«*. Rochester/New York 2008, S. 346–405

O'Neill, Patrick: *Günter Grass. A Bibliography. 1955–1975*. Toronto/Buffalo 1976

Andere Quellen

Adorno, Theodor Wiesengrund: *Kulturkritik und Gesellschaft* (1951). In: Theodor W. Adorno: *Gesammelte Schriften*. Band 10.1. Frankfurt am Main 2003, S. 11–30

Böttiger, Helmut: *Die Gruppe 47. Als die deutsche Literatur Geschichte schrieb*. München 2012

Brecht, Bertolt: *Die Lösung*. In: B. Brecht: *Buckower Elegien*. GBA. Band 12. Berlin/Weimar/Frankfurt am Main 1988ff., S. 310

Brecht, Bertolt: *Brief an Walter Ulbricht* [17. Juni 1953]. In: B. Brecht: *Briefe 3. Briefe 1950–1956*. GBA. Band 30. Berlin/Weimar/Frankfurt am Main 1998, S. 178

Bush, George W.: *Address to a Joint Session of Congress and the American People* (2001). Online unter: http://www.whitehouse.gov/news/releases/2001/09/20010920-8.html

Camus, Albert: *Der Mythos von Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde.* Düsseldorf 1950

Dithmar, Reinhard: *Fabeln aus drei Jahrtausenden.* Zürich 1976

Durzak, Manfred: *Der deutsche Roman der Gegenwart.* Stuttgart 1979

Eckermann, Johann Peter: *Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens 1823–1832.* Leipzig 1836

Frei, Norbert: *1945 und wir. Das Dritte Reich im Bewusstsein der Deutschen.* München 2005

Frisch, Max: *Tagebuch 1966–1971.* Frankfurt am Main 1991

Happrecht, Klaus: *Im Kanzleramt: Tagebuch der Jahre mit Willy Brandt.* Reinbek 2000

Kempowski, Walter: *Hamit. Tagebuch 1990.* München 2006

Kreppel, Juliane: *»In Ermangelung eines Besseren«? Poetik und Politik in bundesrepublikanischen Gedichten der 1970er Jahre.* Köln 2009

Lenz, Siegfried: *Verlorenes Land – Gewonnene Nachbarschaft.* In: Klaus Wagenbach/Winfried Stephan, Michael Krüger und Susanne Schüssler (Hg.): *Vaterland, Muttersprache. Deutsche Schriftsteller und ihr Staat seit 1945.* Berlin 1994, S. 276f

Niven, Bill (Hg.): *Die Wilhelm Gustloff. Geschichte und Erinnerung eines Untergangs.* Halle 2011

Richter, Hans Werner: *Wie entstand und was war die Gruppe 47?* In: *Hans Werner Richter und die Gruppe 47.* Hg. von Hans A. Neunzig. München 1979, S. 41–176.

Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung: *Zur Geschichte des Bremer Literaturpreises* [o. J.]. Online unter: http://www.rudolf-alexander-schroeder-stiftung.de/preis.html

Said, Edward W.: *Representations of the Intellectual. The 1993 Reith Lectures.* London 1994

Schneider, Peter: *Deutsche als Opfer? Über ein Tabu der Nachkriegsgeneration.* In: *Ein Volk von Opfern? Die neue Debatte um den Bombenkrieg 1940–1945.* Hg. von Lothar Kettenacker. Berlin 2003, S. 158–166

Sebald, Winfried Georg: *Luftkrieg und Literatur. Züricher Vorlesungen.* Frankfurt am Main 2001

Stern, Fritz: *Five Germanys I Have Known.* New York 2006

Van der Will, Wilfried: *From the 1940s to the 1990s: The Critical Intelligentsia's Changing Role in the Political Culture of the Federal Republic.* In: *Debatte* 5/1 (1997), S. 25–48

Žmegač, Viktor (Hg.): *Geschichte der deutschen Literatur.* Band III/2. Weinheim 1984

Rezeption und Wirkungsgeschichte

Anon.: *Ein Staat ist noch kein Vaterland. Die Schriftsteller und der dritte Weg.* In: *Christ und Welt*, 11. Februar 1966

Anon.: *Günter Grass.* In: *Der Spiegel*, 24. März 1969, S. 208

Anon.: *Dingsbums und Espede.* In: *Der Spiegel*, 21. August 1972, S. 101

Anon.: *»Antiamerikanismus« – Schily und die Intellektuellen.* In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 22. Oktober 2001

Arad, Zvi: *Ich respektiere den Künstler.* In: *Frankfurter Rundschau*, 10. November 2006

Arnold, Heinz Ludwig: *Literaturkritik: Hinrichtungs- oder Erkenntnisinstrument. Günter Grass' »Rättin« und das Feuilleton.* In: *L'80. Zeitschrift für Literatur und Politik* 39 (1986), S. 115–126

Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): *Blech getrommelt. Günter Grass in der Kritik.* Göttingen 1997

Augstein, Jakob: *Im Zweifel links. Es musste gesagt werden.* In: *Spiegel Online*, 4. April 2012. Online unter: http://www.spiegel.de/politik/deutschland/jakob-augstein-ueber-guenter-grass-israel-gedicht-a-826163.html

Bannas Günter: *Vergiss nicht! Niemals.* In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 29. Mai 2012

Buruma, Ian: *War and Remembrance.* In: *The New Yorker*, 18. September 2006, S. 1

Detering, Heinrich: *Nur der Orkan ist ohne Grenzen. Günter Grass hat dreizehn lyrische Leitartikel verfasst.* In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 30. April 1993

Engdahl, Horace: *Award Ceremony Speech* [anlässlich der Verleihung des *Nobelpreises für Literatur* an Günter Grass]. 10. Dezember 1999a. Online unter: http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/literature/laureates/1999/presentation-speech.html

Engdahl, Horace: *Pressemitteilung vom 30. September 1999* [anlässlich der Verleihung des *Nobelpreises für Literatur* an Günter Grass]. 30. September 1999b. Online unter: http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/literature/laureates/1999/press-ty.html

Enzensberger, Hans Magnus: *Günter Grass »Hundejahre«.* In: *Der Spiegel*, 4. September 1963, S. 70f.

Gallant, Marvis: *From the Diary of a Snail.* In: *New York Times Book Review*, 30. September 1973

Goldhagen, Daniel Jonah: *Grass – Ignorant oder berechnender Zyniker.* In: *Die Welt*, 7. April 2012

Görtz, Franz Josef (Hg.): *»Die Blechtrommel«. Attraktion und Ärgernis. Ein Kapitel deutscher Literaturkritik.* Darmstadt/Neuwied 1984a

Greiner, Ulrich: *Grass. Contra.* In: *Die Zeit*, 15. Juli 1999

Grosser, Alfred: *»Grass hat etwas Vernünftiges gesagt«* [Interview mit Alfred Grosser]. In: *Süddeutsche Zeitung*, 11. April 2012

Grünbein, Durs: *Er ist ein Prediger mit dem Holzhammer.* In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 11. April 2012

Hage, Volker: *Kein Respekt.* In: *Die Zeit*, 18. September 1987

Hofmann, Gunter: *Die Einsamkeit des Trommlers*. In: *Die Zeit*, 25. August 1995

Irving, John: *Günter Grass is My Hero, as a Writer and a Moral Compass*. In: *The Guardian*, 19. August 2006

Jenny, Urs/Luft, Friedrich/Klotz, Volker (u. a.): *Der Dramatiker Günter Grass im Spiegel der Kritik*. In: *Die Zeit*, 21. Januar 1966

Joffe, Josef: *Der Antisemitismus will raus*. In: *Zeit Online*, 4. April 2012. Online unter: http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-04/guenter-grass-gedicht-israel

Jürgs, Michael: *Wer ist Günter Grass?* In: *Der Tagesspiegel*, 14. August 2006

Karasek, Hellmuth: *Stücke vom Stückeschreiber*. In: *Stuttgarter Zeitung*, 17. Januar 1966

Kinzer, Stephen: *Günter Grass: Germany's Last Heretic*. In: *The New York Times*, 22. Oktober 1995

Kölbel, Martin (Hg.): *Ein Buch, ein Bekenntnis. Die Debatte um Günter Grass' »Beim Häuten der Zwiebel«*. Göttingen 2007

Kurbjuweit, Dirk/Bönisch, Georg/Festenberg, Nikolaus von (u. a.): *Fehlbar und verstrickt*. In: *Der Spiegel*, 21. August 2006, S. 46–66

Loschütz, Gerd (Hg.): *Von Buch zu Buch. Günter Grass in der Kritik. Eine Dokumentation*. Neuwied/Berlin 1968

Markwort, Helmut: *Tagebuch. Angriffe in üblem Ton*. In: *Focus*, 13. September 1993

Mayer, Yitzchak: *»Sie haben uns tief verletzt …«*. In: *Frankfurter Rundschau*, 10. November 2006

Menasse, Eva: *Rede für Günter Grass* [14. Oktober 2012]. In: *Berliner Hefte* 10 (2013), S. 253–257 [hg. von Roland Berbig und Hannah Markus]

Mews, Siegfried: *Günter Grass and His Critics. From »The Tin Drum« to »Crabwalk«*. Rochester/New York 2008

Michaelis, Rolf: *Das Prinzip Zweifel*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 2. September 1972

Monkenbusch, Helmut: *Das Stolpern der Ratten*. In: *TV-Spielfilm* 22 (1997), S. 5

Naumann, Michael: *Was spricht in Günter Grass?* In: *Cicero*, 4. April 2012

Negt, Oskar (Hg.): *Der Fall Fonty. »Ein weites Feld« von Günter Grass im Spiegel der Kritik*. Göttingen 1996

Nettelbeck, Uwe: *Was bleibt, ist peinlich*. In: *Die Zeit*, 17. Februar 1967

Neuhaus, Volker/Daniela, Hermes (Hg.): *Günter Grass im Ausland. Texte, Daten, Bilder zur Rezeption*. Frankfurt am Main 1990

Preisendörfer, Bruno: *Im Füllhorn der Anekdoten*. In: *Der Tagesspiegel*, 8. Juli 1999

Raddatz, Fritz: *»Die Blechtrommel«. Eine Besprechung nach 20 Jahren*. In: *Die Zeit*, 12. Januar 1979

Reich-Ranicki, Marcel: *Trauerspiel von einem deutschen Trauerspiel*. In: *Die Zeit*, 21. Januar 1966

Reich-Ranicki, Marcel: *Ein katastrophales Buch*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 10. Mai 1986

Reich-Ranicki, Marcel: *Unser Grass*. München 2003

Rueb, Walter: *»Wir haben hier viel Zeit«. Ein Sittenbild aus der Literaturprovinz: Günter Grass geht ins Gefängnis*. In: *Die Welt*, 4. Oktober 1985

Schäble, Gunter: *Vorbereitungen zur Weltbaisse*. In: *Der Spiegel*, 24. Februar 1986, S. 255

Schneider, Peter: *Alles reimt sich auf Faschist*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 26. März 2002

Schröder, Gerhard: *Geburtstag eines Jahrhundertwerks*. In: *Frankfurter Hefte* 11 (2009), S. 77–79

Seibel, Andrea/Wergin, Clemens/Borgstede, Michael: *Netanjahu nennt Grass moralisch nicht urteilsfähig.* In: *Die Welt*, 21. April 2012

Steidl, Gerhard: *Stockholm. Der Literaturnobelpreis für Günter Grass. Ein Tagebuch mit Fotos von Gerhard Steidl.* Göttingen 2000

Steinfeld, Thomas: *Grass ist Deutschland.* In: *Süddeutsche Zeitung*, 19. August 2006

Twickel, Christoph: *Endlich Grass drüber.* In: *Spiegel Online*, 16. April 2012. Online unter: http://www.spiegel.de/kultur/tv/opdenhoevels-countdown-a-827697.html

Weidhase, Helmut: *Künstlerlust am Untergang.* In: *Südkurier*, 1. März 1986

Wergin, Clemens: *Klare Mehrheit der Deutschen steht an Israels Seite.* In: *Die Welt*, 21. April 2012

Zeh, Juli: *In der Hysteriemaschine.* In: *Stern*, 17. August 2006a, S. 46

Zeh, Juli: *Das Ende moralischer Instanzen* [Interview mit Vladimir Balzer]. In: *dradio*, 15. August 2006b. Online unter: www.dradio.de/dkultur/sendungen/kulturinterview/531494/

Zehm, Günter: *Einer träumt vom Großen Blitz.* In: *Die Welt*, 1. März 1986

Ziesel, Kurt: *Literaturfabrik: eine polemische Auseinandersetzung mit dem Literaturbetrieb im Deutschland von heute.* Köln 1962

Ziesel, Kurt: *Kunst oder Pornographie? Der Prozess Grass gegen Ziesel. Eine Dokumentation.* München 1969.

Zimmer, Dieter E.: *Kriechspur des Günter Grass. Ein halbes Jahr aus dem Leben eines berühmten Dichters und Wahlkämpfers.* In: *Die Zeit*, 29. September 1972

Zimmermann, Harro: *»Aus bittrem Sud«. Günter Grass schreibt Sonette über Deutschland.* In: *Frankfurter Rundschau*, 13. Mai 1993

Gesamtdarstellungen, Sammelbände und Einzeluntersuchungen

Arnds, Peter: *Günter Grass and the Tradition of Magical Realism in World Literature*. In: *The Cambridge Companion to Günter Grass*. Hg. von Stuart Taberner. Cambridge 2009, S. 52–66

Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): *Text + Kritik. Zeitschrift für Literatur: Günter Grass*. Heft 1/1a. München [4]1971

Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): *Text + Kritik. Zeitschrift für Literatur: Günter Grass*. Heft 1/1a. München [5]1978

Berbig, Roland: *Das neueste Material in Sachen »Fontane«. Dieter Stolz' Korrespondenz mit Günter Grass*. In: *Berliner Hefte* 10 (2013), S. 83–91 [hg. von Roland Berbig und Hannah Markus]

Beyersdorf, Hermann: *Von der »Blechtrommel« bis zum »Krebsgang«. Günter Grass als Schriftsteller der Vertreibung*. In: *Weimarer Beiträge* 4 (2002), S. 568–593

Brandes, Ute: *Günter Grass*. Berlin 1998

Braun, Rebecca: *Constructing Authorship in the Work of Günter Grass*. Oxford 2008

Braun, Rebecca/Brunssen, Frank (Hg.): *Changing the Nation. Günter Grass in International Perspective*. Würzburg 2008

Brockmann, Stephen: *Die Politik deutschen Leidens: Günter Grass' »Im Krebsgang«*. In: *Die Wilhelm Gustloff. Geschichte und Erinnerung eines Untergangs*. Hg. von Bill Niven. Halle 2011, S. 285–304

Brode, Hanspeter: *Günter Grass*. München 1979

Brunssen, Frank: *Das Absurde in Günter Grass' Literatur der achtziger Jahre*. Würzburg 1997

Brunssen, Frank: *»Als der Schrei überm Wasser lag«. Die Darstellung des Unsagbaren in Günter Grass' Novelle »Im Krebsgang«*. In: *Literatur für Leser* 2 (2012), S. 95–108

Cepl-Kaufmann, Gertrude: *Günter Grass. Eine Analyse des Gesamtwerkes unter dem Aspekt von Literatur und Politik.* Kronberg/Ts. 1975

Frizen, Werner: *Günter Grass. Gedichte und Kurzprosa. Kommentar und Materialien.* Göttingen 2010

Frielinghaus, Helmut (Hg.): *Der Butt spricht viele Sprachen. Grass-Übersetzer erzählen.* Göttingen 2002

Görtz, Franz Josef (Hg.): *Günter Grass: Auskunft für Leser.* Darmstadt/Neuwied 1984b

Hall, Katharina: *Günter Grass's «Danzig Quintet". Explorations in the Memory and History of the Nazi Era from «Die Blechtrommel" to «Im Krebsgang".* Oxford/Bern/Berlin 2007

Hille-Sandvoß, Angelika: *»Hier wird diskutiert, nicht gehandelt«. Zu den Theaterspielen.* In: WA VIII (1987), S. 558–566

Hinck, Walter: *Der Autobiograph und der fabulierende Erzähler Günter Grass. »Beim Häuten der Zwiebel« auf dem Hintergrund zeitgenössischer Selbstbiographien.* In: *Literatur für Leser* 1 (2008), S. 1–10

Honsza, Norbert: *Günter Grass. Werk und Wirkung.* Wydawn [Breslau] 1987

Irving, John: *Günter Grass: King of Toy Merchants. Author's Note.* In: John Irving: *Trying to Save Piggy Sneed.* New York 1982, S. 413–432

Krumme, Detlev: *Die Blechtrommel.* München/Wien 1986

Mander, John: *Variations on a Tin Drum.* In: *Encounter* XIX (1962), No. 5, S. 77–83

Mayer, Hans: *Günter Grass und seine Tiere.* In: *Text + Kritik. Zeitschrift für Literatur: Günter Grass.* Heft 1, hg. von Heinz Ludwig Arnold, München ^{6}1988, S. 76–83

Mayer, Sigrid: *Günter Grass in Calcutta: Der intertextuelle Diskurs in »Zunge zeigen«.* In: *Günter Grass: ein europäischer Autor?* Hg. von Gerd Labroisse und Dick van Stekelenburg. *Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik* 35 (1992), S. 245–266

Meier, Andreas: *Eine »irenische Provokation«. »Novemberland« von Günter Grass und der »Niedergang der politischen Kultur«*. In: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 120 (2001), S. 252–284

Mertens, Mathias: *Figurationen von Autorschaft in Öffentlichkeit und Werk von Günter Grass*. Weimar 2005

Moser, Sabine: *Günter Grass. Romane und Erzählungen*. Berlin 2000

Neuhaus, Volker: *»Gegen die Zeit schreiben«. Nachwort zu »Aus dem Tagebuch einer Schnecke«*. In: WA IV (1987), S. 581–588.

Neuhaus, Volker: *Günter Grass*. Stuttgart/Weimar ^{3}2010a

Neuhaus, Volker: *Günter Grass – Die Blechtrommel. Kommentar und Materialien*. Göttingen 2010b

Neuhaus, Volker: *Günter Grass – Katz und Maus. Kommentar und Materialien*. Göttingen 2010c

Øhrgaard, Per: *Günter Grass. Ein deutscher Schriftsteller wird besichtigt*. Wien 2005

O'Neill, Patrick (Hg.): *Critical Essays on Günter Grass*. Boston, Mass. 1987

O'Neill, Patrick: *Günter Grass Revisited*. New York 1999

Pietsch, Timm Niklas: *»Wer hört noch zu?« Günter Grass als politischer Redner und Essayist*. Essen 2006

Preece, Julian: *The Life and Work of Günter Grass. Literature, History, Politics*. Houndmills/Basingstoke 2001

Raddatz, Fritz J.: *Günter Grass. Unerbittliche Freunde. Ein Kritiker. Ein Autor*. Zürich/Hamburg 2002

Reddick, John: *The 'Danzig Trilogy' of Günter Grass: A Study of the »Tin Drum«, »Cat and Mouse«, and »Dog Years«*. London 1975

Rushdie, Salman: *On Günter Grass*. In: *Granta* 15 (1985a), S. 180–185.

Rushdie, Salman: *Introduction*. In: Günter Grass: *On Writing and Politics 1967–1983*. San Diego/New York/London 1985b, S. ix–xv

Saryusz-Wolska, Magdalena: *New German Cinema's forgotten film: Hansjürgen Pohland's »Katz und Maus«*. In: *German Life and Letters* 66 (2013), H. 1, S. 111–125

Schade, Richard E.: *Günter Grass's »Mein Jahrhundert«. Histories, Paintings, Performance*. In: *Monatshefte* 96 (2004), H. 3, S. 409–421

Schlüter, Kai: *Günter Grass im Visier. Die Stasi-Akte. Eine Dokumentation mit Kommentaren von Günter Grass und Zeitzeugen*. Berlin 2010

Sebald, Winfried Georg: *Konstruktionen der Trauer. Zu Günter Grass »Tagebuch einer Schnecke« und Wolfgang Hildesheimer »Tynset«*. In: *Der Deutschunterricht* 35 (Oktober 1983), H. 5, S. 32–46

Stahl, Enno: *Für die Katz und wider die Maus: Pohlands Film nach Grass*. Berlin 2012

Stolz, Dieter: *»Deutschland – ein literarischer Begriff«. Günter Grass and the German Question*. In: *German Literature at a Time of Change 1989–1990. German Unity and German Identity in Literary Perspective*. Hg. von Athur Williams, Stuart Parkes und Roland Smith. Bern 1991, S. 207–224

Stolz, Dieter: *Vom privaten Motivkomplex zum poetischen Weltentwurf. Konstanten und Entwicklungen im literarischen Werk von Günter Grass (1956–1986)*. Würzburg 1994

Stolz, Dieter: *Günter Grass. Der Schriftsteller. Eine Einführung*. Göttingen 2005

Stolz, Dieter: *Günter Grass – Theaterspiele. Kommentar und Materialien*. Göttingen 2010

Taberner, Stuart: *»Normalization« and the New German Consensus on the Nazi Past: Günter Grass's »Im Krebsgang« and the Problem of German Wartime Suffering*. In: *Oxford German Studies* 31 (2002), S. 161–186

Taberner, Stuart (Hg.): *The Cambridge Companion to Günter Grass*. Cambridge 2009

Tank, Kurt Lothar: *Günter Grass*. [5]Berlin 1974

Thomsa, Jörg-Philipp: *Die frühe Lyrik von Günter Grass.* In: Stefanie Wiech/Hans Wißkirchen (Hg.): *Günter Grass. Schriftsteller und Bildkünstler.* Lübeck 2007, S. 11–13

Thomsa, Jörg-Philipp (Hg.): *Ein Buch schreibt Geschichte. 50 Jahre »Die Blechtrommel«.* Lübeck 2009

Vormweg, Heinrich: *Gedichteschreiber Grass.* In: Günter Grass: *Gesammelte Gedichte.* Neuwied/Berlin 1971, S. 5–18

Vormweg, Heinrich: *Günter Grass.* Überarbeitete und erweiterte Neuausgabe. Reinbek 2002

Weber, Hans: *Geschichte durch Geschichten: Überlegungen zu Günter Grass, »Mein Jahrhundert«, im DaF-Unterricht.* In: *Die Unterrichtspraxis/Teaching German* 34 (2001), H. 1, S. 34–41

Wertheimer, Jürgen (Hg.): *Günter Grass. Wort und Bild. Tübinger Poetik-Vorlesung & Materialien.* Tübingen 1999

Zimmermann, Hans Dieter: *Spielzeughändler Markus, Lehrer Zweifel und die Vogelscheuchen: Die Verfolgung der Juden im Werk von Günter Grass.* In: *Juden und Judentum in der Literatur.* Hg. von Herbert A. Strauss und Christhard Hoffmann. München 2008, S. 295–306

Zimmermann, Harro: *Günter Grass unter den Deutschen. Chronik eines Verhältnisses.* Göttingen 2006

Glossar

absurdes Theater: Theatergenre des 20. Jahrhunderts, das sich von den klassischen Formen des Theaters trennte; in oft grotesken Szenen widmete es sich der Vernunftwidrigkeit der Welt und dem in ihr orientierungslosen Menschen.
affirmativ: bejahend, bestätigend
Affront: Schmähung, herausfordernde Beleidigung
Ambitionen: auf ein bestimmtes Ziel gerichtetes Streben
bellizistisch: militärische Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele befürwortend
Blasphemie: Gotteslästerung
Bourgeois: leicht abfällige Bezeichnung für ein Mitglied des wohlhabendes Bürgertums
bürgerliches Trauerspiel: Theatergenre des 18. Jahrhunderts, in dem die Hauptfiguren aus dem Bürgertum stammten und deren Geschichte ein tragisches Ende nahm.
Chiffre: (geheimes) Zeichen
Citoyen: hier: mündiger Bürger, der sich gesellschaftlich engagiert
Credo: hier: Überzeugung
Dekadenzliteratur: Bezeichnung für literarische Strömungen um 1900; Vertreter der Dekadenz befassten sich mit gesellschaftlichen Erscheinungen, die als Verfallssymptome gedeutet wurden, wie zum Beispiel eine intensive Beschäftigung mit Kunst und Literatur oder eine Fixierung auf individuelle Befindlichkeiten.

dialektisches Theater: andere Bezeichnung für Bertolt Brechts episches Theater, siehe auch *episches Theater*
Diarium: Tagebuch
entartete Kunst: Bezeichnung für Kunstwerke, die unter dem NS-Regime als nicht mit dem gegenständlichen, konservativ-reaktionären Kunstverständnis der Nationalsozialisten vereinbar galten; die Werke der so genannten „entarteten Kunst" wurden gezielt aus den Museen verbannt, die Künstler der Werke verfemt und verfolgt.
Epigone: geistiger Nachfolger, Nachahmer
episches Theater: eine von Bertolt Brecht entwickelte Form des Theaters, die den Zuschauer daran hindern sollte, sich unreflektiert unterhalten zu lassen. Ziel war vielmehr die eigene kritische Auseinandersetzung mit dem Gesehenen und das Nachdenken über gegenwärtige gesellschaftliche Probleme.
erzählte Zeit: Bezeichnung für die Zeit, über die sich das Erzählte inhaltlich erstreckt
Erzählzeit: Bezeichnung für den Zeitabschnitt, in dem der Erzählende die Geschichte schildert
Euthanasie: hier: systematische Ermordung psychisch kranker und behinderter Menschen zu Zeiten der Nationalsozialisten
Existenzialismus: philosophische Strömung des 20. Jahrhunderts, die sich vornehmlich mit dem Geworfensein des Menschen in das Chaos der Welt beschäftigt. Da nach dieser philosophischen Haltung keine göttliche Ordnung mehr vorausgesetzt werden kann, wird der einzelne Mensch, dessen subjektives Handeln und Denken zum Sinnstifter in der Welt.
Fabel: kurze Erzählung mit belehrender Absicht über Tiere, die menschlichen Eigenschaften besitzen
Fatum: Schicksal
Fatwa: in arabischen Ländern Bezeichnung für das Rechtsgutachten eines Muftis, darüber hinaus Bezeichnung für ein darin formuliertes (Todes-)Urteil
genuin: echt

Gruppe 47: Bezeichnung für eine Gruppe deutschsprachiger Schriftsteller und Kritiker, die zwischen 1947 und 1967 zu regelmäßigen Treffen zusammenkamen, um sich gegenseitig ihre Texte vorzulesen und sie der Gruppenkritik auszusetzen
Hexameter: epischer Vers aus sechs Versfüßen
Idealismus: zusammenfassender Begriff für philosophische Strömungen, welche sich vor allem mit den Ideen und dem Geistigen beschäftigen und diese oftmals höher bewerten als die materielle Welt der Dinge
in nuce: in Kürze, zusammengefasst
Kaschubei: Region in Polen, westlich und südwestlich der Städte Danzig und Gdynia
Knittelvers: Reimschema, nach dem immer zwei aufeinander folgende Zeilen gereimt werden, meist vierhebig mit unregelmäßigen Füllungen
kommod: bequem
Kolonialwaren: besonders zur Kolonialzeit Bezeichnung für Lebens- und Genussmittel aus Übersee, darüber hinaus bis in die siebziger Jahre unabhängig vom Herkunftsland zur Bezeichnung von Grundnahrungsmitteln und Haushaltsbedarf verwendet
kursorisch: fortlaufend, nicht auf Einzelheiten eingehend
Litanei: Bezeichnung für langatmig und monoton erscheinende Aufzählungen; Bittgesang in der katholischen Liturgie; Klage, Mahnung
Lithografie: Druckverfahren, in dem eine Steinzeichnung die Vorlage für den Druck darstellt; der Begriff wird ebenfalls für die Werke verwandt, die in einem solchen Druckverfahren hergestellt werden.
Moralismus: Haltung, die die Moral als verbindliche Basis des zwischenmenschlichen Verhaltens anerkennt
Nonkonformismus: von der herrschenden Meinung und/oder den bestehenden Verhältnissen abweichende Auffassung
Novelle: eine – im Vergleich zum Roman – kürzere Erzählung, die in ihrer Genrebezeichnung (vom Italienischen »novella« = »Neuigkeit«), einen Bezug zum Unerhörten, Besonderen herstellt
ostentativ: bewusst herausfordernd, zur Schau gestellt

Parlando: Bezeichnung für rhythmisch exakten Sprechgesang mit leichter Tongebung
per se: von selbst, automatisch
Persona non grata: Person, deren Aufenthalt von der Regierung eines Landes nicht geduldet wird
pikaresker Roman: Schelmenroman, innerhalb dessen der Held eine Reihe verschiedener Abenteuer erlebt und es immer wieder schafft, sich aus heiklen Situationen zu befreien
Politikum: Ereignis von politischer Bedeutung
Profanierung: Entweihung, Entwürdigung
Progression: Weiterentwicklung
Revanchismus: politische Haltung, deren Ziel es ist, Rache für militärische Niederlagen und Gebietsverluste zu üben
Scharfrichter: Henker
Schimäre: Trugbild, Hirngespinst
Sisyphos: Figur der griechischen Mythologie, die dazu verurteilt war, in einem endlosen Kreislauf einen Fels einen Berg hinaufzuwälzen, von dessen Gipfel der Stein nach jedem Versuch wieder zu Tal rollte
Sonett: gereimtes Gedicht, das gewöhnlich aus zwei vierzeiligen und zwei sich daran anschließenden dreizeiligen Strophen besteht
Sozialisation: das Erlernen von kulturellen Regeln und Mustern im Prozess der Erziehung sowie von Gegenständen und Praxen der Kunst und des Alltags
Stimulus: Anreiz
Syndikus: Rechtsbeistand
Totalitarismus: diktatorische Form von Herrschaft
Travestierung: etwas ins Lächerliche ziehen
Watsoncrick: Kunstbegriff von Günter Grass, der auf das Strukturmodell der Doppelhelix der DNA anspielt; die Biochemiker James Watson und Francis Crick hatten die DNA in Form einer dreidimensionalen Doppelhelix beschrieben und visualisiert.

Abbildungsverzeichnis

5 Tagcloud, erstellt mit Hilfe von www.wordle.net, angefertigt von Jennifer Faatz

6 Günter Grass: Aquarell zum Jahr 1970, aus: Mein Jahrhundert, Göttingen 1999, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

7 Umriss Günter Grass, eigene Darstellung

8 Collage Grass-Kritik: http://raimundsamsonkreativ.blogspot.de/2012/04/gunter-grass.html, http://h11.abload.de/img/grass_22xjro.jpg, http://media0.faz.net/ppmedia/aktuell/2183007853/1.1724186/mmobject-still/israelis-hold-placards-with-messages-against-german-author-guenter-grass-outside-the-german-embassy-in-tel-aviv.jpg, http://medforth.wordpress.com/2012/10/14/gunter-grass-wiederholt-angriffe-gegen-israel/, http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_55424070/grass-denkmal-in-goettingen-beschmiert.html, http://www.cicero.de/berliner-republik/herr-grass-und-seine-juenger/48932/seite/2, http://kurier.at/politik/grass-israel-gefaehrdet-weltfrieden/773.254, http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medienschau-antiamerikanismus-schily-und-die-intellektuellen-139028.html

13 Franz von Stuck: Sisyphus, 1920; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sisyphus_by_von_Stuck.jpg

15 Ansichtskarte Danzig zwanziger Jahre; http://www.ebay.de/itm/AK-Danzig-20er-Jahre-Frauengasse-und-Marienkirche-ungelaufen-/141133215705?nma=true&si=BiLaqF5CajZ9AUlRoFWOj3STNu1%253D&orig_cvip=true&rt=nc&_trksid=p2047675.l2557

20f. Collage: Propagandapostkarte (Ausschnitt), 1939, http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/ju001748/index.html; Ernst Krause: Ritterkreuzträger der Leibstandarte SS von Adolf Hitler (Ausschnitt), 1942, http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Art_styles_approved_by_Nazi_regime?uselang=de#mediaviewer/File:Knight%27s_Cross_of_the_Iron_Cross_First_Class_SSLAH.jpg; befreite Häftlinge des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, Januar 1945, http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Auschwitz_II_%28Birkenau%29?uselang=de#mediaviewer/File:Auschwitz_Li

berated_January_1945.jpg (CC-by-SA 3.0); Ludwig Erhard mit seinem Buch *Wohlstand für alle* (Ausschnitt), 1957, Bundesarchiv, B 145 Bild-F004204-0003 / Adrian, Doris / CC-BY-SA, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_B_145_Bild-F004204-0003,_Ludwig_Erhard_mit_seinem_Buch.jpg (CC-by-SA 3.0); Der millionste Volkswagen aus dem Jahr 1955, Fotografie von Wikimedia-User »Mewtu«, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:1000000th_Beetle.jpg (als gemeinfrei veröffentlicht); sowjetischer Panzer in Leipzig vor dem Georgi-Dimitroff-Museum, Juni 1953, Bundesarchiv, Bild 175-14676 / CC-BY-SA, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_175-14676,_Leipzig,_Reichsgericht,_russischer_Panzer.jpg (CC-by-SA 3.0); Westberliner winken Bekannten in Ostberlin zu, Oktober 1961, Fotografie aus Sammlung der CIA, http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Berlin_Wall?uselang=de#mediaviewer/File:West_Berliners_-_Flickr_-_The_Central_Intelligence_Agency_%283%29.jpg; Willy Brandt vor dem Ehrenmal der Helden des Ghettos in Warschau, 7.12.1970, http://www.lwl.org/pressemitteilungen/daten/bilder/40078.jpg; Werbeplakat der CDU zum NATO-Doppelbeschluss, 1983, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:KAS-NATO-Doppelbeschluss-Bild-11832-1.jpg (KAS/ACDP 10-025 : 162 CC-BY-SA 3.0 DE); Protest von NATO-Soldaten gegen die Aufrüstung (Ausschnitt), 1983, Fotografie der epd, http://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/frontnews/2013/10/15; Demonstration gegen die Wiedervereinigung, Berlin, 3.10.1990, Bundesarchiv, Bild 183-1990-1003-036 / Sennik, Bernd / CC-BY-SA http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-1990-1003-036,_Berlin,_Demonstration_gegen_Wiedervereinigung.jpg (CC-by-SA 3.0); Menschen feiern auf der Berliner Mauer, 1989, http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:German_reunification?uselang=de#mediaviewer/File:Thefalloftheberlinwall1989.JPG (CC-by-SA 3.0); G8-Vertreter in Heiligendamm, 2007, Fotografie von Eric Draper, http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:G8?uselang=de#mediaviewer/File:33rdG8Leaders.jpg; Protestkundgebung in Patras gegen die von der EU erzwungene Austeritätspolitik, Juni 2011, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Indignados,Patras13.JPG (GNU-FDL, CC-by-SA 3.0)

26 Günter Grass: Aquarell zum Gedicht *Mitten im Leben* in *Fundsachen für Nichtleser,* 1997, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

27 Wohnstätte der Familie Grass in Danzig bis Kriegsende, Fotografie von Wikimedia-Nutzer »Starscream«, 2010; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:G%C3%BCnter_Grass_pre-war_house_in_Gda%C5%84sk_during_a_small_snowstorm.jpg (CC-by-SA 3.0); Geburtsanzeige, aus: *Danziger Neueste Nachrichten,* 17.10.1927

28 Günter Grass mit seiner Mutter Helene und Schwester Waltraut, um 1931, Akademie der Künste, Günter-Grass-Archiv, Nr. 8, hier entnommen aus: Claudia Mayer-Iswandy: *Günter Grass,* München 2002, 13

30 Karte des Deutschen Reiches, »Weimarer Republik/Drittes Reich«, 1919–1937, angefertigt von Wikimedia-User »kgberger« in Anschluss an Putzger – Historischer Weltatlas, 89. Auflage, 1965; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Deutsches_Reich2.png (GNU-FDL, CC-by-SA 2.5, CC-by-SA 3.0)

34 *Conradinum* in Danzig, Fotografie von Artur Andrej, 2011; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gda%C5%84sk_Conradinum_-_ty%C5%82_gmachu_g%C5%82%C3%B3wnego.JPG?uselang=de (CC0 1.0)

35 Porträt James Joyce, Fotostudio Alex Ehrenzweig, um 1915; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:James_Joyce_by_Alex_Ehrenzweig,_1915_restored.jpg; Porträt John Dos Passos; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:John_dos_Passos.jpg?uselang=de (GNU-FDL, CC-by-SA 3.0); Porträt Alfred Döblin, vor 1930; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Alfred_Doeblin_1930.jpg; Titelseite der NS-Schülerzeitung Hilf mit!, Fotografie von Heinz-Josef Lücking, 2013; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sch%C3%BClerzeitung_Hilf_mit_Titelseite_April_1936.jpg?uselang=de

36 Karte der administrativen Gliederung des »Großdeutschen Reiches« durch die NSDAP 1944, angefertigt von Bennet Schulte, 2010; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Grossdeutsches_Reich_NS_Administration_1944.png (GNU-FDL, CC-by-SA 3.)

38 Briefmarke zur *Waffen-SS*, 1943; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Briefmarke_Waffen_SS.jpg

39 KZ-Arzt Fritz Klein in einem Massengrab im KZ Bergen-Belsen nach der Befreiung, Fotografie von Sergeant H. Oakes (No 5 Army Film & Photographic Unit der britischen Armee), April 1945; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:The_Liberation_of_Bergen-belsen_Concentration_Camp,_April_1945_BU4260.jpg

41 Porträt Otto Pankok (1893–1966), vor 1966, aus: *Der Spiegel*, Nr. 36, 1963, S. 70; Staatliche Kunstakademie Düsseldorf, Fotografie von Wikimedia-User »Ilion«, 2006; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kunstakademie_D%C3%BCsseldorf.jpg (GNU-FDL, CC-by-SA 3.0)

42 Günter Grass in Rom, 1951, Fotosammlung Maria Rama, Akademie der Künste, Berlin, Günter-Grass-Archiv, Nr. 34, hier entnommen aus: Heinrich Vormweg: Günter Grass. Reinbek b. Hamburg 1986; Günter Grass: Skizze aus dem Italienischen Skizzenbuch 1951, aus: Grass 2004, S. 13, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

43 Porträt Albert Camus, 1957; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Albert_Camus,_gagnant_de_prix_Nobel,_portrait_en_buste,_pos%C3%A9_au_bureau,_faisant_face_%C3%A0_gauche,_cigarette_de_tabagisme.jpg; Porträt Jean-Paul Sartre, um 1950; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jean-Paul_Sartre_FP.JPG

44 Hochzeit von Günter Grass mit Anna Schwarz in Paris, 1954, aus: *Der Spiegel*, Nr. 36, 1963, S. 72

46 Grass mit der Gruppe 47 in Berlin, Fotografie von Stefan Moses, 1962; https://idw-online.de/pages/de/image54118

47 Grass und seine Familie, 1963, aus: *Der Spiegel*, Nr. 36, 1963, S. 72; Wohnstätte von Familie Grass in Berlin mit Wohnung im zweiten Stock, aus: *Der Spiegel*, Nr. 36, 1963, S. 77

48 *Time*-Cover zu Günter Grass, 13. April 1970; http://img.timeinc.net/time/magazine/archive/covers/1970/1101700413_400.jpg

49 Emil Stumpp: Porträt Alfred Döblin, 1931; http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/gr106289/index.html

51 Plakat zu der von Grass mitinitiierten Kampagne »Ich rat' Euch Es-Pe-De zu wählen«, Gestaltung von Harry Walter, 1965, Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung

52 Willy Brandt und Günter Grass auf einer Pressekonferenz mit Schülerzeitungsredakteuren, Fotografie von Wikimedia-User »Monster4711«, 1972; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Willy_Brandt_Guenther_Grass.jpg (CC0 1.0)

55 Heinrich Böll auf einer Pressekonferenz in Bonn, Fotografie von Harald Hoffmann, 1981, Bundesarchiv, B 145 Bild-F062164-0004 / Hoffmann, Harald / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_B_145_Bild-F062164-0004,_Bonn,_Heinrich_B%C3%B6ll.jpg (CC-by-SA 3.0); Porträt Carola Stern, o. J.; http://www.nordkurier.de/cmlink/nordkurier/lokales/usedom/ein-doppelleben-flimmert-uber-leinwand-1.378462

56 Coveransicht von *Der Butt*, dtv-Ausgabe 1993, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

57 Nicolas Born (1937-1979), Fotografie von Irmgard Born, 1972; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:SchriftstellerNicolasBorn1972.JPG (GNU-FDL, CC-by-SA 3.0); Jurek Becker auf dem Schriftstellerkongress in Berlin, Fotografie von Vera Katscherowski, 1973, Bundesarchiv, Bild 183-M1115-0304 / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-M1115-0304,_Berlin,_VII._Schriftstellerkongress,_Rede_Becker.jpg?uselang=de (CC-by-SA 3.0); Sarah Kirsch, Fotografie von Vera Katscherowski, 1976, Bundesarchiv, Bild 183-R0531-0325 / Stark (geb. Katscherowski), Vera / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-R0531-0325,_Sarah_Kirsch.jpg?uselang=de (CC-by-SA 3.0); Hans Christoph Buch, Fotografie von Wikimedia-User »Dontworry«, 2010; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hans-christoph-buch-2010-ffm-020.jpg (CC-by-SA 3.0); Porträt Peter Schneider, Fotografie von Wikimedia-User »Regani«, 2008; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Peter_Schneider_2008_02.jpg?uselang=de (GNU-FDL, CC-by-SA 3.0)

58 Wolf Biermann auf einem Straßenfest in Hamburg, Fotografie von Wikimedia-User »MoSchle«, 1977; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:BiermannKind.jpg?uselang=de (GNU-FDL, CC-by-SA 3.0)

59 Günter Grass in Berlin an der Friedrichstraße, Aufnahme anlässlich der Observierung durch die *Stasi*, 1978, Quelle: Christoph-Links-Verlag / BSTU; http://www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/_buchrezensionen_nichtmehrgueltig/die-stasi-nannte-ihn-bolzen-1.5283642

60 Günter Grass und Veronika Schröter mit Rut und Willy Brandt auf einem Sommerfest im Palais Schaumburg, Fotografie von Jens Gathmann, 1970. Bundesarchiv, B 145 Bild-F032086-0003 / Gathmann, Jens / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_B_145_Bild-F032086-0003,_Kanzleramt,_Brandt_gibt_Sommerfest,_G._Grass.jpg (CC-by-SA 3.0)

63 Günter Grass: Coverzeichnung für *Zunge zeigen*, 1988, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Steidl Verlags

64 *Alfred-Döblin-Haus* in Wewelsfleth, Fotografie von Marcus Jensen, 2009; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Alfred_Doeblin_Haus_Wewelsfleth_2009.jpg (als gemeinfrei veröffentlicht)

65 Montagsdemonstration in Leipzig, Fotografie von Friedrich Gahlbeck, 23.10.1989, Bundesarchiv, Bild 183-1989-1023-022 / Friedrich Gahlbeck / CC-BY-SA 3.0; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-1989-1023-022,_Leipzig,_Montagsdemonstration.jpg?uselang=de (CC-by-SA 3.0)

67 Coveransicht *Fünf Jahrzehnte*, Ausgabe Steidl Verlag 2004, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Steidl Verlags

69 Ansicht der *Schwedischen Akademie*, Stockholm, Fotografie von Wikimedia-User »Pjt56«, 2006; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Svenska_Akademien.jpg (CC-by-SA 3.0)

70 *Wilhelm Gustloff*, 1940, Fotografie von Augst, Bundesarchiv, Bild 183-L12212 / Augst / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-L12212,_Lazarettschiff_%22Wilhelm_Gustloff%22.jpg?uselang=de (CC-by-SA 3.0)

71 Titelbild *Der Spiegel*, Nr. 6, 4.2.2002, © SPIEGEL, http://www.spiegel.de/spiegel/print/index-2002-6.html

74 Günter Grass, Fotografie von Wikimedia-User »SpreeTom«, 2010; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:G%C3%BCnter_Grass_2010.jpg?uselang=de (als gemeinfrei veröffentlicht)

76 Siegfried Lenz, Fotografie von Lothar Schaack, 1969, Bundesarchiv, B 145 Bild-F030757-0015 / Schaack, Lothar / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_B_145_Bild-F030757-0015,_Siegfried_Lenz.jpg (CC-by-SA 3.0)

79 Walter Kempowski, Fotografie von Wikimedia-User »PrimaryMaster«, ohne Jahr, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kempowski.jpg (als gemeinfrei veröffentlicht); Marcel Reich-Ranicki bei der Boerne-Preis-Feier in Frankfurt am Main, Fotografie von Wikimedia-User »Dontworry«, 2007; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Boerne-preis-2007-ffm006.jpg?uselang=de (GNU-FDL, CC-by-SA 3.0)

80 Thomas Mann, Fotografie von Carl van Vechten, 1937; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Thomas_Mann_1937.jpg

82 Reginald V. Gray: Porträt Günter Grass, 1966; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gunther_Grass_by_Reginald_Gray.jpg?uselang=de (als gemeinfrei veröffentlicht)

83 Juli Zeh, Fotografie von Mariusz Kubik, 2006; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Julie_Zeh.JPG?uselang=de (als gemeinfrei veröffentlicht)

84 Émile Zola, Porträt von Nadar, um 1896; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Emile_Zola_2.jpg?uselang=de; Porträt George Orwell, 1933; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:George_Orwell_press_photo.jpg?uselang=de; Václav Havel, Fotografie von Ben Skála, 2009; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:V%C3%A1clav_Havel_na_V%C3%A1clavsk%C3%A9m_n%C3%A1m%C4%9Bst%C3%AD_17._listopadu_2009.jpg (GNU-FDL, CC-by-SA 3.0); Noam Choms-

ky, Fotografie von John Soares, um 2005; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Noam_chomsky.jpg?uselang=de (als gemeinfrei veröffentlicht)

88 Ansicht des *Civil Rights March* in Washington D. C. im Jahr 1963, Fotografie der U.S. Information Agency, Press and Publications Service; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:View_of_Crowd_at_1963_March_on_Washington.jpg

91 Das brennende *World Trade Center*, Fotografie von Michael Foran, 11.9.2011; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:WTC_smoking_on_9-11.jpeg (CC-by-SA 2.0)

92 David Ben Gurion verliest die Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel in Tel Aviv, 14.5.1948; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:DECLARATION_OF_INDEPENDENCE_Israel_Wwwm1876.jpg

96 Demonstrantin mit selbstgemaltem Günter-Grass-Portrait auf dem Frankfurter Ostermarsch, Fotografie von Wikimedia-User »Mar del Sur«, 2012; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ostermarsch_Frankfurt_2012.JPG?uselang=de (CC-by-SA 3.0)

98 Europa auf der 20-Eurocent-Münze, Fotografie von Richard Huber; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Europa_auf_der_20_Cent_M%C3%BCnze.jpg (CC-by-SA 3.0)

101 Jazz-Musiker Günter Grass in seiner Düsseldorfer Zeit, 1952, Fotosammlung Maria Rama, Akademie der Künste, Berlin, Günter-Grass-Archiv, Nr. 31, hier entnommen aus: *Der Spiegel*, Nr. 36, 1963, S. 69

102 Coveransicht Die Blechtrommel, Erstausgabe 1959

103 Denkmal für Oskar Matzerath in Wrzeszcz, Plac Wybickiego, Fotografie von Artur Andrzej, 2011; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gda%C5%84sk_Wrzeszcz_Oskar_Matzerath.JPG (CC0 1.0)

103 Die Pariser *Avenue d'Italie*, Fotografie von Wikimedia-User »User:thbz«, 2005; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Avenue-italie-panoramique.jpg?uselang=de

107 Ansicht des *Gasthof Adler* in Großholzleute, Tagungsstätte der *Gruppe 47* im Jahr 1958, Ansichtspostkarte um 1960; http://www.ak-ansichtskarten.de/ak/89-Alte-Ansichtskarte/4740-8831-Umgebung/3907271-AK-Grossholzleute-Gasthof-Pension-Adler

108 Sowjetische Truppen in Danzig-Langfuhr, Mirchauer Weg, März 1945; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Danzigm17.jpg?uselang=de

111 Titelseite des ersten Bandes von Johann Wolfgang Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre*, 1795, Wikipedia: Foto H.- P. Haack, 2008; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wilhelm_Meisters_Lehrjahre_1795.jpg (CC-by-SA 3.0)

113 Frontispiz von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausens *Der Abenteuerliche Simplicissimus*, Ausgabe 1669; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Simplicissimus_Cover_page1669.jpg

117 Arthaus-Cover zweier DVD-Ausgaben der Schlöndorffschen *Blechtrommel*-Verfilmung

119 ‚Brausepulver'-Szene in der Verfilmung von *Die Blechtrommel*, 1979; http://www.dw.de/im-kino-und-auf-dvd-die-blechtrommel-in-voller-l%C3%A4nge/a-5773499

122 Kurt Tucholsky: *Die Katze spielt mit der Maus* (Ausschnitt), aus: *Die Schaubühne*, 12. Jg. (1916), S. 443–444, hier: S. 444; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schaubuehne_1916_II_444.png

123 Coveransicht *Katz und Maus*, Ausgabe dtv 1993. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des *Künstlers und des Steidl Verlags*

124 Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Version ab 1. September 1939, Fotografie von Bruce Marvin; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:DE_Band_mit_RK_%281%29.jpg (als gemeinfrei veröffentlicht)

129 Hans Magnus Enzensberger, Fotografie von Felix König, 2013; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hans_Magnus_Enzensberger_T%C3%BCbingen_November_2013.JPG?uselang=de (GNU-FDL, CC-by-SA 3.0); Walter Jens, Fotografie von Etan Tal, 2004; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:IngeWalterJensTal.jpg?uselang=de (CC-by-SA 3.0)

130 Filmplakat *Katz und Maus*, 1967; http://www.moviepilot.de/movies/katz-und-maus

131 Covergestaltung der Erstausgabe von Grass' *Die Rättin*, 1986, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

135 Samuel Beckett, Fotografie von Roger Pic, 1977; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Samuel_Beckett,_Pic,_1.jpg?uselang=de (als gemeinfrei veröffentlicht)

136 Anton Graff: Porträt Gotthold Ephraim Lessing, 1771; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gotthold_Ephraim_Lessing..jpg?uselang=de

137 Cover der VHS-Veröffentlichung der Verfilmung von Grass' *Die Rättin*, 1998

138 Titelblatt der Erstausgabe von Theodor Fontanes *Effi Briest* (1896), Wikimedia commons: Foto H.-P. Haack, 2011; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fontane_Effi_Briest_%281896%29.jpg (CC-by-SA 3.0)

139 Max Liebermann: Theodor Fontane, 1896; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Max_Liebermann_Theodor_Fontane_1896.jpg

140 Hans Joachim Schädlich, Fotografie von Wikimedia-User »Smalltown Boy«, 2010; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hans_Joachim_Schaedlich.jpg (als gemeinfrei veröffentlicht)

141 Lothar de Maizière und Helmut Kohl am 3. Oktober 1990 während des Empfangs der Bundestagspräsidentin im Reichstag, Bundesarchiv, Bild 183-1990-1003-007 / Grimm, Peer / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-1990-1003-007,_Berlin,_Lothar_de_Maizi%C3%A8re_und_Helmut_Kohl.jpg (CC-by-SA 3.0)

142 Ehemaliges *Haus der Ministerien*, von 1991 bis 1994 Sitz der Treuhandanstalt, Fotografie von Hans G. Oberlack, 2011; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Luftaufnahme_Detlev-Rohwedder_Haus.jpg (CC-by-SA 3.0)

146 Titelbild von *Der Spiegel*, Nr. 34/1995; http://www.zensur-archiv.de/index.php?title=Datei:Spiegel34.jpg

148 Werbeplakat der NS-Freizeitorganisation Kraft durch Freude, Gestaltung von Fritz Neuser, 1935; http://wikis.zum.de/rmg/Datei:KdF-Urlaub.jpg

150 Wilhelm Gustloff, vor 1936; http://upload.wikimedia.org/wikipedia/ru/2/27/%D0%92%D0%B8%D0%BB%D1%8C%D0%B3%D0%B5%D0%BB%D1%8C%D0%BC_%D0%93%D1%83%D1%81%D1%82%D0%BB%D0%BE%D1%84%D1%84.jpg; David Frankfurter, Fotografie von שרי אל, 1945; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Davidfrankfurter.jpg

153 Meldung über das Sinken der *Wilhelm Gustloff* in Feldpost, herausgegeben von der amerikanischen Armee in Westeuropa, Nr. 6, Februar 1945 http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Feldpost_6_1945.png

157 Günter Grass, Fotografie von Erling Mandelmann, 1986; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:G%C3%BCnter_Grass_%281986%29_by_Erling_Mandelmann.jpg?uselang=de (CC-by-SA 3.0)

158 Covereinband der Erstausgabe von Günter Grass' *Aus dem Tagebuch einer Schnecke*, 1972, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags; Titelseite von Georg Christoph Lichtenbergs *Sudelbuch F*, 1776–1779; http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/18Jh/Lichtenberg/lic_sud0.html; Stich von J. C. Krueger nach Johann Ludwig Strecker: Porträt Georg Christoph Lichtenberg, o. J.; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Georg_Christoph_Lichtenberg_Big.jpg?uselang=de

160 Albrecht Dürer: *Melencolia I*, um 1514; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Melencolia_I_%28Durero%29.jpg

161 Wahlplakat der CSU für die Bundestagswahl 1969; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wahlplakat_CSU_1969.jpg?uselang=de

162 Menschen auf Straße Reitbahn vor Transparent »Komm lieber Mai und mache uns von Juden frei« vor der Großen Synagoge in Danzig, Freie Stadt Danzig, 1933, Bundesarchiv, Bild 183-G1122-0600-047 / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-G1122-0600-047,_Deutschland,_Judenverfolgung.jpg?uselang=de (CC-by-SA 3.0)

168 Beispiel für das visuelle Konzept in *Fundsachen für Nichtleser*, Ausgabe Göttingen 1997, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

170 Collage: Beispiele für das visuelle Konzept in *Mein Jahrhundert*, Ausgabe Göttingen 1999, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

175 Amerikanisches Kriegsgefangenenlager *PWE26* in Bad Aibling, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs 1945, aus: Franz Schweiger: *Erinnerungen mit Schrecken*, 8. Juni 1995, hier: http://www.mietraching.de/

177 Der 17-jährige Joseph Ratzinger als Luftwaffenhelfer, aus: *International Monatszeitschrift / Kirche und Welt*, Nr. 1/2, 2006; http://www.30giorni.it/articoli_id_10217_l5.htm?id=10217

178 Günter Grass: Zwiebel mit Messer, um 2006, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

180 Ansicht aus dem Prisoner-of-War-Record von Günter Grass, Fotografie von Marco Urban, aus: Klaus Wiegrefe: Grass räumte als Kriegsgefangener Waffen-SS-Mitgliedschaft ein, in: *Der Spiegel*, 15.8.2006, hier: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:G%C3%BCnter_Grass_POW_record.jpg

182 Kurt-Georg-Kiesinger, damals Bundeskanzler der BRD, 1967, Bundesarchiv, B 145 Bild-F024017-0001 / Gathmann, Jens / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_B_145_Bild-F024017-0001,_Oberhausen,_CDU-Parteitag_Rheinland,_Kiesinger.jpg (CC-by-SA 3.0); Karl Schiller, damals Minister für Wirtschaft, Finanzen und Verkehr, SPD, 1969, Bundesarchiv, B 145 Bild-F029983-0017 / Wegmann, Ludwig / CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_B_145_Bild-F029983-0017,_Bonn,_SPD-Pressekonferenz,_Karl_Schiller.jpg (CC-by-SA 3.0)

185 Ernst Wiechert, um 1949, Internationale *Ernst-Wiechert-Gesellschaft e.V.*, Mülheim; hier: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:ErnstWiechert.jpg (CC-by-SA 3.0); Georg von der Vring, Fotografie von Eugen Karl Kempf, 1959; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Georg_von_der_Vring_1959.tiff (CC-by-SA 3.0); Emil Stumpp: Porträt Werner Bergengruen, 1929; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:WP_Werner_Bergengruen.jpg

187 Georg Trakl, Fotografie von K. Trakl, vor 1914; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:GeorgTrakl.jpg; Guillaume Apollinaire, um 1902; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Guillaume_Apollinaire,_1902,_Cologne.jpg?uselang=de; Joachim Ringelnatz, vor 1925; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ringelnatz-Portr%C3%A4t.jpg; Rainer Maria Rilke, 1900; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rainer_Maria_Rilke,_1900.jpg?uselang=de

189 Kalligramm von Guillaume Apollinaire, 1915; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Apollinaire.jpeg?uselang=de

193 Coveransicht der Erstausgabe von *Novemberland*, 1993, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

194 Demonstration am Tatort des Brandanschlags von Solingen, Fotografie von Wikimedia-User »Sir James«, 1993 http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Brandanschlag_solingen_1993.jpg (CC-by-SA 3.0)

202 *Die bösen Köche*, Schiller-Theater Berlin, 1961; aus: Spiegel, Nr. 36, 1963, S. 66

203 Eugène Ionesco, Fotografie von Wikimedia-User »Gorupdebesanez«, 1993; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Eugene_Ionesco_01.jpg?uselang=de (CC-by-SA 3.0)

206 Bertolt Brecht, 1954, Bundesarchiv, Bild 183-W0409-300 / Kolbe, Jörg / CC-BY-SA, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-W0409-300,_Bertolt_Brecht.jpg (CC-by-SA 3.0)

208 Sowjetischer Panzer in der Berliner Schützenstraße, 17. Juni 1953, Bundesarchiv, Bild 183-15410-0097/CC-BY-SA; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_B_145_Bild-F005191-0040,_Berlin,_Aufstand,_sowjetischer_Panzer.jpg (CC-by-SA 3.0)

212 Coveransicht *Die Plebejer proben den Aufstand*, Steidl-Verlag, 2003; Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und des Steidl Verlags

215 Günter Grass, Fotografie von Michael Haydn, Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Günter-Grass-Haus Lübeck

207 Inszenierung im Deutschen Pavillion der Expo 2010 in Shanghai/China, Fotografie von Carsten Ullrich; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:A_picture_from_China_every_day_224.jpg?uselang=de (CC-by-SA 2.0)

218 Feridun Zaimoglu, Tilman Spengler, Eva Menasse, Sherko Fatah auf dem Lübecker Literaturtreffen 2013, Fotografie von Elisabeth S. Meyer-Lassahn; http://commons.wikimedia.org/wiki/File:ESML_L%C3%BCbecker_Literaturtreffen_2013_4.jpg?uselang=de (CC-by-SA 3.0)

Alle Angaben zu Bildmaterial sind nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Sollten trotz sorgfältiger Prüfung Bildrechte verletzt worden sein, bitten wir die betroffenen Urheber um Kontaktaufnahme unter email@rectum-verlag.de. Im Falle einer weiteren Verwendung der Bilder zu wissenschaftlichen Zwecken wird empfohlen, noch einmal alle Quellen- und Lizenzangaben sorgfältig zu überprüfen bzw. die Originalquellen aufzusuchen.

Werkregister

A
Ach Butt, dein Märchen geht böse aus. Gedichte und Radierungen 22, 184
Angestiftet, Partei zu ergreifen. Politische Stellungnahmen 23
Askese 184, 185
Aus dem Tagebuch einer Schnecke 18, 51, 53, 56, 87, 157–167
Ausgefragt 18, 184

B
Beim Häuten der Zwiebel 13, 25, 28, 72, 73, 93, 96, 157, 173–182
Beritten hin und zurück 17, 202
Blechmusik 190
Briefe über die Grenze. Versuch eines Ost-West-Dialogs 18

D
Danziger Trilogie 11, 31, 48, 56, 69, 75, 103, 216
Das Treffen in Telgte. Eine Erzählung 19, 47, 59, 101
Davor 18, 206
Denkzettel. Politische Reden und Aufsätze 1965–1977 19, 52
Der Bürger und seine Stimme. Reden. Aufsätze. Kommentare 19, 52
Der Butt. Roman 19, 55, 56, 101, 155
Der Schatten. Hans Christian Andersens Märchen – gesehen von Günter Grass 24
Der Schriftsteller als Zeitgenosse. Essays, Gedichte, Interviews 23
Deutscher Lastenausgleich. Wider das dumpfe Einheitsgebot 52
Die Blechtrommel 10, 11, 17, 19, 22, 31, 43, 45, 46, 47, 59, 60, 61, 70, 72, 101–121, 127, 128, 132, 152, 173, 190, 193, 198, 201, 202, 203, 216, 217
Die bösen Köche 17, 202
Die Box. Dunkelkammergeschichten 25, 61, 73, 157, 173
Die Plebejer proben den Aufstand 18, 44, 48, 60, 86, 202, 205–214
Die Rättin 22, 23, 61, 62, 101, 130–137, 152, 157, 204
Die Vorzüge der Windhühner 16, 45, 68, 183, 184, 187–193
Die Zukunft der Erinnerung 24
Dummer August 25, 72, 184

E
Ein Held unserer Tage 184
Eintagsfliegen. Gelegentliche Gedichte 25, 183, 184, 186
Ein weites Feld. Roman 23, 66, 101, 138–147, 167, 169, 172, 193
Es steht zur Wahl 88
Es war einmal ein Land. Lyrik und Perkussion 22
Europas Schande 98

F
From the Diary of a Snail 166
Fundsachen für Nichtleser 23, 69, 168
Fünf Jahrzehnte. Ein Werkstattbericht 24, 67

G
Gasag 184
Gebrannte Erde (Skulpturen) 24
Gegen die verstreichende Zeit. Reden, Aufsätze und Gespräche 1989–1991 23, 52, 65
Geöffneter Schrank 188
Gestern vor 50 Jahren. Ein deutsch-japanischer Briefwechsel 23
Goldmäulchen 17, 205
Grimms Wörter. Eine Liebeserklärung 25, 73, 157, 173
Günter Grass/Helen Wolff. Briefe 1959–1994 24
Guter Rat 184

H
Hochwasser 16, 45, 202–205
Hundejahre. Roman 11, 17, 31, 47, 48, 101, 103, 121, 150, 201, 205

I
Ich erinnere mich … 70, 148, 177
Im Ei 184
Im Krebsgang. Eine Novelle 24, 68, 71, 101, 127, 148–155, 216, 218
In einem reichen Land. Zeugnisse alltäglichen Leidens

an der Gesellschaft 24
In Kupfer, auf Stein. Radierungen und Lithographien 1972–1986 22, 68

K
Katz und Maus. Eine Novelle 11, 17, 18, 31, 37, 47, 61, 101, 103, 121–130, 150, 201
Kinderreim 184
Kopfgeburten oder Die Deutschen sterben 19, 62, 63, 157

L
Letzte Tänze 24, 71, 74, 184
Liebe geprüft 19
Lilien aus Schlaf 16, 188
Lyrische Beute 24

M
Mariazuehren 19, 73
Meine grüne Wiese 16
Mein Jahrhundert 24, 69, 148, 152, 157, 167–173
Mein Traum von Europa 98
Mit Sophie in die Pilze gegangen 19
Mystisch – barbarisch – gelangweilt 17

N
Noch zehn Minuten bis Buffalo 17, 202
Novemberland. 13 Sonette 23, 66, 142, 184, 186, 193–199

O
Ohne die Feder zu wechseln. Zeichnungen, Druckgraphiken, Aquarelle, Skulpturen 23
Ohne Stimme. Reden zugunsten des Volkes der Roma und Sinti 24
Onkel, Onkel 17, 202
örtlich betäubt. Roman 18, 49, 56, 101, 206

P
Politisches Tagebuch 52
Polnische Fahne 190
POUM oder Die Vergangenheit fliegt mit 17, 51, 206

R
Radierungen und Texte 1972–1982. Zeichnen und Schreiben II 22
Rede über das Selbstverständliche 51, 87
Rede vom Verlust 66, 99, 108, 141, 195

S
Schreiben nach Auschwitz 22, 65, 77, 184
Schule der Tenöre 190
Selbst mit Ratte 133
Speak Out! 100
Steine wälzen. Essays und Reden 1997–2007 25, 52
Stoffreste 17, 202

T
Too Far Afield 147
Totes Holz. Ein Nachruf 22, 68
Toute une histoire 147

U
Über das Selbstverständliche 18, 52
Unkenrufe. Eine Erzählung 23, 61, 68, 101, 193, 197
Unterwegs von Deutschland nach Deutschland. Tagebuch 1990 25, 66

V
Vier Jahrzehnte. Ein Werkstattbericht 23, 67
Vietnam geht auch uns an 88
Vom Abenteuer der Aufklärung. Werkstattgespräche 24
Vom Stillstand im Fortschritt 159
Von der Gewöhnung 93
VW-Bus-Rede 161

W
Was Freude bringt 184
Was gesagt werden muss 9, 10, 14, 96, 100, 183, 184, 218, 219
Wenn wir von Europa sprechen. Ein Dialog mit Françoise Giroux 22
Widerstand lernen. Politische Gegenreden 1980–1983 22, 52
Wie ich mich sehe 184
Willy Brandt und Günter Grass. Der Briefwechsel 25
Wir und Israel 92

Z

Zeichnungen und Texte
1954–1977. Zeichnen und
Schreiben I 22
Zuletzt drei Wünsche 72
Zum Beispiel Calcutta 22
Zunge zeigen 22, 62, 63, 138,
140, 157, 193, 214
Zweiunddreißig Zähne 17, 202

Personenregister

A
Adenauer, Konrad 40, 50, 217
Adorf, Mario 118
Adorno, Theodor 79
Altman, David 95
Apollinaire, Guillaume 44, 187
Arad, Zvi 96
Augst, Manfred 164
Augstein, Rudolf 217
Aznavour, Charles 118

B
Bahr, Egon 23
Becker, Jurek 57
Beckett, Samuel 135, 203, 204
Bennent, David 118
Bergengruen, Werner 185
Bernstein, Eduard 164, 165
Bienek, Horst 201
Biermann, Wolf 58, 168
Born, Nicolas 57
Brandt, Lars 129
Brandt, Peter 23, 129
Brandt, Willy 17, 18, 50, 51, 52, 64, 66, 76, 78, 94, 129, 160, 161, 164, 171, 206
Brecht, Bertolt 86, 206, 208, 209, 210, 211, 212, 213
Britting, Georg 185
Brussig, Thomas 218
Buch, Christoph 57
Buchhorn, Martin 137
Buruma, Ian 82, 100
Bush, George W. 90

Böll, Heinrich 19, 55, 69, 80, 153, 172
Büchner, Georg 57

C
Camus, Albert 12, 13, 43, 203
Chomsky, Noam 85
Christus 113

D
Dach, Simon 59
de Maizière, Lothar 141
Döblin, Alfred 35, 49
Dos Passos, John 35
Dostojewski, Fjodor Michailowitsch 34
Drautzburg, Friedhelm 161
Dreyfus, Alfred 85
Dubček, Alexander 87
Dürer, Albrecht 159, 160

E
Eichmann, Adolf 171
Engdahl, Horace 70
Enzensberger, Hans Magnus 47, 48, 102, 114, 118, 119, 129, 153

F
Fallada, Hans 34
Fontane, Theodor 138, 139, 143
Frahm, Herbert *siehe auch »Brandt, Willy«* 50
Frank, Peter 188
Frankfurter, David 150
Frisch, Max 82
Frizen, Werner 186, 192, 198, 216

G
Galland, Adolf 37
García Márquez, Gabriel 217
Gaus, Günter 23
Gehlen, Reinhard 40
Giroud, Françoise 97
Globke, Hans 40
Goebbels, Joseph 115
Goethe, Johann Wolfgang 111, 127, 151, 186
Gorbatschow, Michail 97
Gordimer, Nadine 86, 217
Grass, Anna geborene Schwarz *erste Ehefrau von GG* 16, 18, 19, 40, 44, 45, 60, 61, 69, 71, 106, 188, 207
Grass, Bruno *Sohn von GG* 18, 158
Grass, Franz *Sohn von GG* 16, 45, 158
Grass, Helene *Tochter von GG* 19, 56, 60
Grass, Helene geborene Knoff *Mutter von GG* 15, 16, 27, 28, 29, 35, 39, 41, 69, 109, 168, 169
Grass, Laura *Tochter von GG* 17, 47, 158
Grass, Nele *Tochter von GG* 19, 61
Grass, Raoul *Sohn von GG* 16, 45, 158
Grass, Ute geborene Grunert *zweite Ehefrau von GG* 60, 61, 63, 64, 65, 138, 214
Grass, Waltraut *Schwester von GG* 15, 27, 39, 41, 45, 69

Grass, Wilhelm *Vater von GG* 15, 19, 27, 29, 41, 44, 108
Greiner, Ulrich 173
Grimm, Jacob 14, 55, 73
Grimm, Wilhelm 55, 73
Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel von 34, 113
Grunert, Ute *zweite Ehefrau von GG, siehe »Grass, Ute«*
Gryphius, Andreas 199
Grünbein, Durs 14
Gustloff, Wilhelm 150
Göring, Hermann 115
Görtz, Franz Josef 118

H
Habich, Matthias 137
Hamsun, Knut 34
Hartung, Karl 16, 43
Havel, Václav 85
Heine, Heinrich 57
Henn, Walter 130
Herder, Johann Gottfried 78
Hitler, Adolf 112, 115, 195
Höllerer, Walter 45, 188, 202

I
Ibsen, Henrik 28, 173
Ionesco, Eugène 203
Irving, John 102, 181, 217

J
Jaspers, Karl 80
Jens, Walter 129
Johnson, Uwe 172
Joyce, James 35
Jünger, Ernst 34, 170
Jürgs, Michael 215

K
Kafka, Franz 122
Kafka, Tomáš 159
Kafka, Vladimir 159
Kafka, Štěpán 159
Kaiser, Joachim 46
Karasek, Hellmuth 146, 212
Keller, Gottfried 34
Kemal, Yaşar 99
Kempowski, Walter 78
Khomeini, Ayatollah 85
Kiesinger, Kurt Georg 51, 82, 181, 182
Kinzer, Stephen 147
Kirsch, Sarah 57
Klee, Paul 41
Kleist, Heinrich von 57, 151
Knoff, Helene *Mutter von GG, siehe »Grass, Helene geborene Knoff«*
Kohl, Helmut 141, 143, 170
Kohout, Pavel 18, 52
Kröhnert, Lilli 35
Krüger, Horst 82
Krüger, Ingrid 19, 61
Kunert, Günter 57

L
Lagerlöf, Selma 34
Lebert, Benjamin 217, 218
Lehmann, Wilhelm 185
Lenz, Siegfried 18, 52, 76
Lessing, Gotthold Ephraim 57, 135
Lichtenberg, Georg Christoph 158
Lichtenstein, Erwin 162
Liebermann, Max 139, 171
Ludendorff, Erich 195
Löffler, Sigrid 173

M
Mages, Josef 16, 41
Malskat, Lothar 132
Mander, John 102
Manheim, Ralph 120, 166, 214
Mannoni, Olivier 147
Matthies, Frank-Wolf 58
Mayer, Yitzchak 95
Mayer-Iswandy, Claudia 215
Menasse, Eva 80, 218, 220
Mews, Siegfried 216
Mischer, Olaf 148
Mitscherlich, Alexander 115
Mitscherlich, Margarete 115
Mitterand, François 170
Miłosz, Czesław 24, 35
Mühsam, Erich 171

N
Negt, Oskar 23
Netanjahu, Benjamin 96
Neuhaus, Volker 112, 215, 216
Niven, Bill 155

O
Ôe, Kenzaburô 23, 52, 89
Orwell, George 61, 85
Ostrowski, Sławoj 121
O'Neill, Patrick 213

P
Pankok, Otto 16, 41
Papst Benedikt XVI. *siehe »Ratzinger, Joseph«*
Pohland, Hansjürgen 130

Preece, Julian 205, 215
Prien, Günther 37

R
Raabe, Wilhelm 34
Rama, Maria 19, 73
Rathenau, Walther 171
Ratzinger, Joseph 177
Reddick, John 103
Reich, Jens 23
Reich-Ranicki, Marcel 46, 79, 118, 137, 145, 146, 163, 173, 186, 213
Remarque, Erich Maria 34, 169
Richter, Hans Werner 45, 46, 47, 60
Rilke, Rainer Maria 41, 187
Ringelnatz, Joachim 187
Rühe, Volker 197
Rühmkorf, Peter 219
Rushdie, Salman 22, 39, 85, 86, 100, 108, 217

S
Said, Edward 85
Sartre, Jean Paul 43
Saryusz-Wolska, Magdalena 130
Schallück, Paul 106
Schiller, Friedrich 34
Schiller, Karl 181
Schirach, Baldur von 39
Schirrmacher, Frank 180
Schlöndorff, Volker 61, 116, 117
Schmidt, Helmut 64, 89
Schneider, Peter 57
Schnurre, Wolfdietrich 58, 75
Schorlemmer, Friedrich 23, 141
Schröder, Gerhard 118
Schröter, Veronika 18, 19, 56, 60
Schwarz, Anna *erste Ehefrau von GG, siehe »Grass, Anna«*
Schwarzer, Alice 217
Schädlich, Hans Joachim 139
Sebald, Winfried 155, 166
Seitz, Franz 116
Shakespeare, William 207, 208
Solschenizyn, Alexander 85
Sommer, Günter 193
Staeck, Klaus 141
Steidl, Gerhard 68, 70, 216
Stern, Carola 19, 55
Stern, Fritz 81
Stoiber, Edmund 197
Stolz, Dieter 138, 215, 216
Storm, Theodor 34, 151
Strittmatter, Erwin 208
Sudermann, Hermann 34
Suhl, Jakob 172
Svoboda, Ludvík 87
Szymborska, Wisława 24

T
Thalbach, Katharina 118
Trakl, Georg 41, 44, 187
Tucholsky, Kurt 122, 169

U
Ulbricht, Walter 209, 210

V
Vargas Llosa, Mario 83
Venclova, Tomas 24
Vonnegut, Kurt 217
Vring, Georg von der 185

W
Walser, Martin 153
Weigel, Helene 209
Whitman, Walt 88
Wiechert, Ernst 185
Wigman, Mary 44
Winkler, Angela 118
Witte, Franz 188
Wolf, Christa 23, 144
Wolff, Helen 52, 82
Wolff, Kurt 120

Y

Z
Zeh, Juli 83
Ziesel, Kurt 17, 119
Zimmermann, Harro 199, 215
Zola, Émile 84

Sachregister

A

Absurdes Theater 135, 202, 203, 204, 205
absurdes Weltbild 184
Absurdität 11, 12, 43, 203
Abwickelei/Abwicklung (der DDR) 144
Achtundsechziger *siehe auch »Studentenbewegung«* 171
68er-Generation 49, 53, 88, 158
Alfred-Döblin-Preis 22, 64
alliierter Bombenkrieg 155
»Anschluss« (der DDR an die BRD) 141
Antiamerikanismus 10, 88, 92
Anti-Entwicklungsroman 111
Antisemitismus/antisemitisch 10, 154, 196
  allwetterbeständiger A. 145
  a. Ressentiments 171
Antonio-Feltrinelli-Preis 22
Asylrecht 99
Aufarbeitung der NS-Zeit 153
Aufklärer/aufklärerisch 12
  a. Lehre 154
  a. Vernunft 137
Aufklärung 9, 10, 11, 14, 63, 91, 135, 136, 137, 158, 171, 204
Aufstand vom 17. Juni 1953 *siehe »17. Juni 1953«*
August-Bebel-Stiftung 25
Auschwitz 79
  A.-Prozess 171
  Poetik nach A. 184
  Zivilisationsbruch A. 77
Ausländerfeindlichkeit/ausländerfeindlich
  a. Ausschreitungen 184
  a. Gewalttaten 195
  a. Mord- und Brandanschläge 194

B

Behlendorf 22, 64, 95
Berlin 16, 17, 23, 60, 106, 116, 140, 187, 211
Berliner Akademie der Künste 22, 23, 63
Berliner Mauer 50, 75, 168
  Bau der B. M. 170
  Fall der B. M. 65, 78, 141, 196
Berliner Republik 67, 184, 197
Blasphemie/blasphemisch *siehe auch »Gotteslästerer« und »Ketzer«* 10, 85
Bremer Literaturpreis (1960) 17, 120
Bund deutscher Länder 141
Bundestagswahlkampf (1972) 165
Bundestagswahlkampf (1969) 160, 161

C

CDU 51, 64, 67, 161, 197
Citoyen 51, 81
conscience of Germany 82
conscience of the nation 81, 181

D

Daniel-Chodowiecki-Stiftung 23
Danzig *siehe auch »Gdańsk«* 15, 17, 29, 31, 37, 59, 76, 102, 103, 104, 105, 108, 109, 111, 114, 116, 117, 120, 123, 125, 134, 137, 149, 162, 219
Danziger Juden 53, 162, 163, 164
  Deportation der D. J. 163
  Ermordung der D. J. 162
  Geschichte der D. J. 159
  Verfolgung der D. J. 160, 162, 166
Das Literarische Quartett 146
Die Erziehung des Menschengeschlechts 135
DDR *siehe auch »Ostdeutschland«* 22, 49, 58, 59, 60, 78, 86, 92, 139, 140, 141, 143, 150, 171, 197, 202, 207, 209, 211, 212
DDR-Diktatur 143
DDR-Geschichte 143
Demokratie 88, 91
  soziale D. 49
  D. und Sozialismus 54
Deutsch-deutsche Autorentreffen/Schriftstellertreffen 19, 168
deutsch-deutsche Konföderation 80
deutsche Einheit 53, 65, 66, 77, 78, 79, 138, 139, 141, 143, 146, 147, 172, 197, 207
  Geschichte der d. E. 142
  missglückter Prozess der d. E. 142
Deutsche Frage 53, 58, 77
Deutsche als Opfer im Zweiten Weltkrieg *siehe auch »deutscher Opfermythos«* 70, 155
deutscher Entwicklungs- und Bildungsroman 111

deutscher Idealismus 54
deutscher Opfermythos *siehe auch »Deutsche als Opfer im Zweiten Weltkrieg«* 154
deutsche Vereinigung (1871) 140
deutsche Zweistaatlichkeit 78
Deutsch-Israelische Gesellschaft 92
Drittes Reich 12, 13, 29, 34, 35, 53, 76, 80, 93, 102, 103, 113, 114, 122, 124, 126, 144, 153, 160, 163, 170, 174, 181
Dritter Weg 54
dritter Weltkrieg 62
Düsseldorf 16, 41, 42, 43, 44, 104, 125, 187, 188

E

Effi Briest 138
Einheit Deutschlands *siehe »deutsche Einheit«*
Einheitsgebot 141, 147
Einheitsstaat 65, 78, 141
Eiserner Vorhang 97
11. September 2001 Anschläge 90
Endgame 135
‚Endlösung' 39
Endsieg 112
Endspiel 62, 134, 135, 137
‚entartete Kunst' 35
Erinnerung 177, 178
Erinnerungskultur 148, 152
Erinnerungsmetapher 178
Erinnerungstrilogie 173
Erster Weltkrieg 29, 169
Europa/europäisch 68, 97
E.bild 97
E.gedanke 97
e. Haus 97
e. Integration 53, 98
E. Union 98
Exil 50
Existenzialismus 43, 109, 203
Experimentelle Lyrik 186

F

Fabel 136, 137, 146, 204
Falklandkrieg 170
Falscher Fuffziger 132
Fatwa 85
FDP 52, 68
Feltrinelli-Preis 61, 131
Fin de partie 135
Flucht 68, 70, 71, 155
Fontane-Preis 18
Fortschritt 61, 158, 159, 161, 165
Frankfurter Buchmesse 47
Frankreich 19, 42, 44, 109, 110, 120, 140, 147, 187
Frauenemanzipation 55
Fremdenfeindlichkeit 99
Friedensbewegung 63

G

Gdańsk *siehe auch »Danzig«* 23, 68, 107, 108, 121, 132
Geist und Macht 52
Georg-Büchner-Preis 17, 51
Geschichte
G. des 20. Jahrhunderts 169, 190, 195
G. ‚von unten' 169
G.sbild 12
G.sfälschung 108
G.sschreibung 142
literarische G.sschreibung 173
Sieger der G. 90, 142
Verlierer der G. 87
Gewissen der Nation *siehe auch »conscience of the nation« und »conscience of Germany«* 75, 77, 80, 81, 181
Gewissen der Gesellschaft 84
Gott 134
Gotteslästerer *siehe auch »Blasphemie/blasphemisch«* 119
Grass-Phänomen 136, 172
Große Koalition 51
Großholzleute im Allgäu 46, 107
Großideologie 55
Grundlagenvertrag 57
Gruppe 47 16, 17, 45, 46, 47, 59, 60, 107, 163, 172, 188, 202, 218
Günter-Grass-Galerie 25
Günter-Grass-Gesellschaft (Danzig) 24, 216
Günter-Grass-Haus. Forum für Literatur und Bildende Kunst 24, 118, 216
Gustloff *siehe »Wilhelm Gustloff«*

H

Hamburg 64
Hiroshima 89
Hitlerjugend 15, 35, 36, 37
Hitlerregime 102
Hitler-Zeit 80, 153
Hochschule für Bildende Künste (Berlin) 43
Holocaust 53, 66, 77, 78, 79, 93, 94, 141, 167, 171, 185

Homosexualität 114

I
Ideologie 54
ideologische Konfrontation 58
innerdeutsche Grenze 77, 140
Innere Emigration 75
Inoffizieller Mitarbeiter 140
Intellektueller/Intellektuelle 10, 86, 212
öffentlicher I. 86
politisch engagierter I. 100
Rolle des I. 85, 208, 211
Selbstverständnis des I. 85
Verantwortung der I. 214
Irakkrieg (1991) 90, 95
Irakkrieg (2003) 90
Ironie 137
ironisches Selbstporträt 151, 192
Islam 85
Israel 9, 18, 19, 53, 90, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 145, 162, 183, 186, 218
Italien 42

J
Juden 10, 145
Ermordung der europäischen J. *siehe auch »Völkermord an den europäischen J.«* 169
Verfolgung der J. 144, 160
Jungvolk 15, 36

K
Kalkutta 22, 63, 168, 214
Kalter Krieg 53, 57, 61, 76, 78, 89, 97, 170
Kapitulation 15
Kaschubei 28
Katholizismus 29
Ketzer *siehe auch »Blasphemie/blasphemisch« und »Gotteslästerer«* 147
Komik 204
Kommunismus 55, 98
Konkrete Poesie 186
Konzentrationslager 37, 38
K. Bergen-Belsen 38
K. Dachau 15, 38
K. Oranienburg 171
K. Ravensbrück 38
K. Sachsenhausen 171
K. Stutthof 126
Kraft-durch-Freude (KdF) 150, 155
Krebsgang-Metapher 149
Kriegsgefangenschaft 15, 16, 38, 175, 177
Kriegsverbrechen 89
Kulturnation 58, 59, 78

L
Langfuhr 15, 27, 29, 31, 103, 104, 114, 120, 121
Synagoge in 36
Libanonkrieg 94
Literaturnobelpreis *siehe auch »Nobelpreis für Literatur«* 46, 120, 215
Lübeck 23, 132
Lübecker Literaturtreffen 24

M
Magischer Realismus 110
Märchen 55
Massenvernichtung 167
Mauerbau *siehe »Berliner Mauer, Bau der B. M.«*
Mauerfall *siehe »Berliner Mauer, Fall der B. M.«*
Medienarchiv Günter Grass – Stiftung Bremen 24, 216
Medienwirbel 146
Melencolia I 159, 160
Migranten/Migration 98, 99
Ministerium für Staatssicherheit (Stasi) 57, 58, 59, 140
Mitläufer 114, 169, 174, 205
Mitschuld 9
moralische Instanz *siehe auch »Gewissen der Nation«* 80, 112, 181
Moralist 180

N
Nagasaki 89
Nahost-Konflikt 92
nationale Selbstbestimmung 141
Nationalsozialismus/nationalsozialistisch 11, 13, 48, 93, 94, 102, 181, 205
Mitläufer des N. 112
n. Ideologie 54, 114
n. Kundgebungen 112
n. Vergangenheit 53, 115, 116, 205
Verstrickung in den N. 126, 181
n. Volksgemeinschaft 114, 115, 151
Verbrechen des N. 95
Zeit des N. 122
Nationalsozialisten/Nazis 31, 50, 80, 93, 94, 150, 164, 182

Naturlyrik 185, 186
Neonazis 151, 195, 198
Neonazismus/neonazistisch 71, 198
n. Brandanschläge 194
n. Gewalt 141, 195, 197
n. Morde 197
n. Verbrechen 66
Neue Frauenbewegung 55
9. November 1938 115, 171, 196, 198
Nobelpreis für Literatur *siehe auch »Literaturnobelpreis«* 10, 11, 13, 24, 69
Novelle 121, 122, 127, 151, 152, 153
K.-Novellen 151
November-Pogrom *siehe »9. November 1938«*
NSDAP 181, 182
Nürnberger Prozesse 39

O

Opfer 113, 147, 153, 164, 169, 194, 195, 218
Deutsche als O. im Zweiten Weltkrieg 70, 155
O. der Judenverfolgung 172
O. der nationalsozialistischen Katastrophe 115
Opfergeschichte 153
Opferkollektiv 149, 153
Orwells Jahrzehnt 61, 62, 63
Ostberlin 19, 60, 208, 209, 210
Ostdeutschland *siehe auch »DDR«* 121, 208
Ostpolitik 76

P

Paris 16, 17, 43, 45, 106, 107, 116, 202
Picaro-Figur 113
pikaresker Roman 113
Poetik
Grass' P. 184
P. des Traums 134, 136
P. nach Auschwitz 184
Polen 17, 18, 22, 68, 76, 121, 130, 132
politisches Engagement 161
Pornografie 10, 119, 128
Praeceptor Germaniae 82
Prager Frühling (1968) 87
Prinz-von-Asturien-Preis 24
Prix du Meilleur livre étranger 17, 120

R

rechtsextreme Gewalt 197
rechtsextremer Terror 66
Reichsarbeitsdienst 15, 37
Reiter-SA 114
Restauration 40
Revanchismus 153
Revisionismusstreit 165
Revisionisten 154
Revolution (1989/1990) 65, 77
Rezeptionsdilemma 128
Ritterkreuzorden 37, 123, 124, 125, 128, 129
Ritterkreuzträger 122
Rollenprosa 169, 172
Roma 24, 99, 219
Roma und Sinti 24, 99
Rushdie-Affäre 85

S

Scham 72, 180, 181
Schuld 12, 55, 94, 126, 143, 153
Frage der S. 80
s.hafte Geschichte 93
selbstkritischer S.diskurs 153
unverjährte S. 175
verdrängte S. 103
Schuldenkrise 98
Schweigen *siehe auch »Verschweigen«* 9, 12, 39, 95, 153, 174, 179, 180, 181, 182
Schweiz 44, 110
Sechstagekrieg 92, 93, 94
sechziger Jahre 170
Selbstverständnis 87
als Schriftsteller 10, 86, 87 164
politisches 164
Sexualmoral 128
17. Juni 1953 16, 44, 49, 60, 86, 168, 202, 207, 208, 209, 210, 212, 214
Sisyphos 13, 51, 63
Mythos von S. 12, 43, 203
Sonett 193, 195, 196, 197, 198, 199
Sonning-Preis 23
Sowjetische Besatzungszone 139
Sowjetunion 55
Sozialdemokraten 53, 64, 67, 76, 158, 159, 206
Sozialdemokratie/sozialdemokratisch 40, 51, 168
Selbstverständnis der S. 54
Sozialdemokratische Wählerinitiative 18, 51, 60, 76, 161

Sozialdemokratisches Wahlkontor 17, 51, 76
Sozialismus 207
Demokratischer S. 53, 55, 87, 164
nationaler S. 151
undemokratischer S. 85
Sozialistische Einheitspartei Deutschland (SED) 60
Diktatur der 208
Sozialistischer Realismus 121
sozialliberale Koalition 52, 64, 68, 158
Spanischer Bürgerkrieg 51, 170
Spätwerk 67, 157
SPD 17, 18, 22, 23, 29, 50, 51, 52, 99, 161
Sprachskepsis 186
Springer-Presse 151
SS-Heimwehr 105
SS-Makel 181
SS-Mann Manfred Augst 160, 164
SS-Zugehörigkeit von GG *siehe auch »Waffen-SS«* 72, 95, 96, 179, 180, 184
Staatliche Kunstakademie Düsseldorf 41
Steidl Verlag 68, 69
Steidl Museum – Günter-Grass-Archiv 216
Stiftung zugunsten des Romavolkes 23, 99
Studentenbewegung *siehe auch »Achtundsechziger«* 49, 89, 93

T
Tabu 152
Tagebuch 158, 160
Täter 113, 164
Täterkollektiv 153
Teilung Europas 97
Thomas-Mann-Preis 23
Totalitarismus 85
Treuhand 138, 143, 197
Treuhandanstalt 138, 139, 144

U
Über die Erziehung des Menschgeschlechts 136
Übersetzungen 56
Umbruch von 1968 158
Umbruch von 1989/1990 *siehe auch »Zeitenwende von 1989/1990«* 65, 97, 146
Unfähigkeit zu trauern 115
unglaubwürdiger Erzähler 114
Unrechtsstaat 143
Unvernunft 136, 164
unzuverlässiger Erzähler 114, 126
Utopie 159
negative U. 62, 130

V
Verdrängung 152, 154
Verdrängungsmentalität 108, 116, 170
vereinigtes Deutschland 194, 198
Vereinigte Staaten von Amerika (USA) 17, 18, 19, 53, 55, 88, 89, 90, 91, 92, 100, 169, 171
Vereinigung 66, 77, 79
politische V. 197
Vereinigungspolitik 141
Vereinigungsprozess 65, 143
Verfilmungen
Die Blechtrommel 61
Die Rättin 137
Katz und Maus 129, 130
Unkenrufe – Zeit der Versöhnung 24
Vergangenheit 192
braune V. 197
problematische deutsche V. 185
V.sbewältigung 126
Vergegenkunft 56, 134, 161
Verlust 31
V. als Voraussetzung für Literatur 108
V. menschlicher Zukunft 131
V. der Heimatstadt 108
V. von Familienangehörigen 109
Vernunft 14, 93, 135, 204
aufklärerische V. 137
sanfte Gewalt der V. 136
Zeitalter der V. 136
Versailler Vertrag 29
Verschweigen *siehe auch »Schweigen«* 152, 181
Vertreibung 68, 70, 71, 76, 155
Vietnamkrieg 53
Völkermord an den europäischen Juden 39, 66, 77, 93, 97
Volksgemeinschaft 114, 115, 151

W
Waffen-SS 11, 13, 15, 25, 37, 72, 93, 174, 175, 179, 181, 218
Wanderjahre 38, 111, 174, 175
Warschauer Ghetto 163, 172
Warschauer Vertrag 52, 76
Weltliteratur 102
Wende 146
Wende-Roman 145
Westberlin 43, 47
Wewelsfleth 18, 22, 50, 60, 64
Widerstand 64
  versäumter W. 76
  W.skämpfer 50
Wiedervereinigung *siehe »Vereinigung«*
Wilhelm Gustloff 70, 148, 149, 150, 151, 152, 155
  Katastrophe der 154
Wilhelm Meisters Lehrjahre 111
Wilhelm Meisters Wanderjahre 111
Wirklichkeitsverständnis/-begriff 73, 103
Wirtschaftswunder 40
Wolfgang-Koeppen-Stiftung 24
Wrzeszcz 103, 121

Y
Yom-Kippur-Krieg 94

Z
Zeichnen und Schreiben 189
Zeitenwende von 1989/90 77, 89, 142
Zensur 121
Zeuge Jehovas 37
Zukunft
  Fraglichkeit von Z. 131
Zweiter Weltkrieg 11, 31, 39, 46, 53, 59, 61, 63, 71, 72, 78, 80, 112, 117, 120, 123, 139, 153, 155, 170, 173, 174, 180, 185, 218

Literatur kompakt – Bände

Heinrich Heine – Hartmut Kircher
Theodor Fontane – Susanne Kleinpaß
Arthur Schnitzler – Corinna Schlicht
Friedrich Schiller – Helmut Schmiedt
Friedrich Dürrenmatt – Gunter E. Grimm
Hermann Hesse – Volker Wehdeking
Günter Grass – Frank Brunssen

Bände in Vorbereitung

Ingeborg Bachmann – Karl Solibakke
Gottfried Benn – Hermann Korte
Thomas Bernhard – Axel Diller
Heinrich Böll – Jochen Schubert
Bertolt Brecht – Eva-Maria Siegel
Georg Büchner – Bernd Kortländer
Paul Celan – Peter Goßens
Annette von Droste-Hülshoff – Jochen Grywatsch
Max Frisch – Walter Obschlager
Frühromantik – Tim Lörke
Johann Wolfgang Goethe – Volkmar Hansen
Peter Handke – Anja Pompe
Gerhart Hauptmann – Jürgen Nelles
E.T.A. Hoffmann – Yvonne P. Alefeld
Hugo von Hofmannsthal – Elsbeth Dangel-Pelloquin
Elfriede Jelinek – Alexandra Pontzen
Uwe Johnson – Hannes Krauss
Gottfried Keller – Florian Trabert
Heinrich von Kleist – Thomas Amos
Thomas Mann – Rolf Füllmann
Theodor Storm – Keyvan Sarkhosh
Botho Strauss – Helga Arend
Martin Walser – Beatrice Sandberg
Christa Wolf – Georg Michael Schulz

alt

GÜNTER GRASS – der bedeutendste und zugleich umstrittenste deutsche Schriftsteller der Gegenwart

Frank Brunnsen legt mit diesem Literatur kompakt-Band eine konzentrierte Darstellung zu Grass' literarischem und publizistischem Werk vor. Er ordnet seine Schriften biografisch, literarhistorisch und politisch-sozial ein und arbeitet in Interpretationen wichtiger Werke zentrale Themen von Grass heraus. Dazu gehören die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit, dem Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR und dem Demokratischen Sozialismus, aber auch die mögliche Selbstvernichtung der Menschheit infolge von Umweltzerstörung und Rüstungswahnsinn, die Fragwürdigkeit der deutschen Einheit und die Problematik von Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg. Vor diesem Hintergrund erörtert Brunssen Grass' Rolle als ‚Gewissen der Nation' sowie seine Bedeutung als international wahrgenommener Intellektueller, dessen kritische Wortmeldungen wiederholt öffentliche Debatten ausgelöst haben. Einen besonderen Schwerpunkt legt der Band auf Grass' Selbstverständnis als Aufklärer.

ssen

Studium in Konstanz und Berlin. Promotion über *Das Absurde* in Günter Grass' Literatur der achtziger Jahre. Seit 1991 Dozent für *German Studies* an der Universität Liverpool in Großbritannien. Veröffentlichungen zur deutschen Zeitgeschichte und Literatur, unter anderem *Das neue Selbstverständnis der Berliner Republik* (2005) und *Changing the Nation: Günter Grass in International Perspective* (2008).

Die Reihe LITERATUR KOMPAKT bietet auf visuell attraktive Weise kompakte Informationen zu zentralen Autorinnen und Autoren der deutschsprachigen Literatur – Leben, Werk, Bedeutung, Rezeption.

DER Literaturführer für Studium, Schule und Literaturbegeisterte!